

Bote aus dem Riesen-Gebirge

• Gelehrte Tages-Zeitung •
der schlesischen Gebirgskreise.



Schnelle und gewissenhafte Berichts-
Erstattung über wichtige Ereignisse.

Erfolgreichstes Anzeigenblatt.

Zeitung für alle Stände.

Die Bezugsgeschäft beträgt bei
Abholung von der Post (1/2 jährlich) M. 5.70.
Lieferung durch die Post (1/2 jährlich) M. 6.15,
wovon M. 2.05. — Bei den Ausgabestellen
in Hirschberg M. 1.75., auswärts M. 1.80.

Postliche Kontrolle: 2 am. Breslau Nr. 8318.

Nr. 253. — 107. Jahrgang.
Hirschberg i. Schlesien,

Fernruf: Geschäftsstelle Nr. 38.

Mittwoch, 29. Oktober 1919.

Anzeigenpreis:
Die 1 spallige kleine Zeile für Auftraggeber im
Orts- und Nachbarortverkehr . . . M. 0.35,
für darüber hinauswähn. Auftraggeber M. 0.45.
Anzeigen im Anschluß an den Schriftteil M. 1.50.

Fernruf: Schriftleitung Nr. 267.

Fort mit der Ostseeblockade!

Seit einer ganzen Reihe von Wochen steht das gesamte Leben in den deutschen Gewässern, die die Osses umkränzen, unter dem würgenden Druck der durch die Entente verhängten Seesperre. In den Häfen flauen sich die stillgelegten Schiffe und die Waren, die nicht abtransportiert werden können, in den Straßen dieser Hafenstädte aber wandeln die durch die Stilllegung ihrer Schiffe arbeitslos gewordenen und dem Hunger preisgegebenen Hafenarbeiter und Schiffer mit bedrückten Gesichtern umher. Die Meldungen häufen sich, wonach die Wirkungen bei weiterer Dauer der Sperre unabsehbare Tragödie gewinnen werden.

Die Ansichten über die Wirkung der Misserfolge der Blockade durch Freigabe des Verkehrs innerhalb der Küsten Gewässer sind, wie ein Telegramm aus Stettin meldet, in den Kolonialisten geteilt, da die Schiffe sich auch bei diesem Verkehr leicht einer Beschlagnahme aussetzen könnten. Himmerhin soll der Verkehr nach Danzig, Königsberg und Memel wieder aufgenommen werden, was eine große Erleichterung der Kohlenversorgung mit sich bringen wird.

Dagegen wird der Verkehr nach den neutralen Ländern durch diese Erleichterungen nicht beruhrt. Die Schotteralisten in dieser Hinsicht sind unverändert. Der Eingang von neutralen Schiffen ist nach wie vor sehr spärlich. So kommen gegenwärtig in Stettin z. B. nur zwei Heringsdampfer wöchentlich an, während sonst 6 bis 7 einsleifen, so daß in der Versorgung mit Heringen demnächst eine Stockung bevorsteht, falls die Sperre nicht bald wieder aufgehoben wird.

Und dies alles warum? Weil man in Paris angeblich glaubt und heißt, dem Bolschewismus in Russland durch die Abschaffung der Befuhr aus Deutschland den Garaus zu machen. Dabei liegt es doch auf der Hand, daß Sowjet-Russland seine Kräfte zur Widerstande gegen die Entente und die westrussische Armee nicht aus Deutschland zieht, sondern sie aus eigenen Hilfsmitteln beschafft. Die Blockade Russlands ist also eine Maßnahme, die sich einseitig und zwecklos gegen Deutschland richtet und deren Aufrechterhaltung durch nichts zu begründen ist.

Endlich Heimkehr aus Frankreich?

wb. Nom. 28. Oktober. (Drahin.)

Das belgische Kreuz teilt mit, daß der Abtransport der deutschen Kriegsgefangenen aus Frankreich zwischen dem 27. Oktober und 2. November beginnen wird.

Die Heimsendung aus England.

Die englische Regierung hat durch ihre Waffenstillstandskommission mitgeteilt, daß die Heimschaffung der in englischer Gewalt befindlichen deutschen Kriegsgefangenen in nächster Zeit möglich durchgeführt werde. Vor allem werde dem Wunsche der britischen Regierung entsprechend die Entlohnung der in den Abhängerungsschulen Beherrschten mit größtmöglicher Geschwindigkeit befreit.

Bisher 300 000 Gefangene zurück.

Bei einer von der Bezirksorganisation Berlin der sozialdemokratischen Partei veranstalteten Begrüßungsfeier für die heim-

gekehrten Kriegsgefangenen teilte der Vizepräsident der Nationalversammlung Löbe-Breslau mit, daß bisher 300 000 unserer Kriegsgefangenen den Weg ins Vaterland zurückgefunden haben.

Der Reichswirtschaftsminister über unsere Ernährung.

Nationalversammlung.

5 Berlin, 27. Oktober.

Auf der Tagesordnung steht der Haushalt des Reichswirtschaftsministeriums.

Reichswirtschaftsminister Schmidt: Die Sorge, wie wir unser Wirtschaftsleben wieder zur Gesundung bringen können, ist allgemein. Unserne neuen Hindernisse zeigen sich. Es wäre aber falsch, die Lage als zu düster zu schildern. Der Bedarfsertrag wird jetzt ein besseres Brot geboten, der Landwirtschaft ein vermehrter Fleischzuschuß. Die Einjuhr an amerikanischen Mehl und Getreide ist erstaunlich, auch große Mengen von Schweinefleisch und Speck sind eingeschafft worden, ebenso gestoenes Fleisch und Konserven. Damit können wir unsere heimische Lieferung von Fleisch schonen. Die Landwirtschaft erklärt, daß sie nicht mehr liefern könne und das Ergebnis der letzten Viehzählung unterstreicht diesen Einwand. Seit dem vorigen Jahr hat sich der Rindviehbestand um 5 Proz. vermindert, gegenüber der Friedenszählung sogar um 12,4 Proz. Die Zahl der Milchkuhe ist um 15,8 Proz. zurückgegangen; noch schlimmer ist es mit den Schafen. Das Kleinvieh zeigt eine Annahme. Wir müssen unsere Fleischbestände schonen und versuchen, möglichst durch Einjuhr ausländischen Fleisches Ersatz zu suchen. Alle Maßnahmen zur Begrenzung der Schweinehebung müssen getroffen werden. Die gegenwärtige Lage unserer Kartoffelbewirtschaftung ist dieselbe wie im Vorjahr, teilweise wird sie sogar schlechter gehalten. Die aktuelle Sorge ist der Mangel an Verkehrsmiträlen. Wir haben zurzeit nur eine Wagengestellung von 50 Proz. für den Kartoffelversand. Ich kann nichts tun, wenn die Wagengestellung nicht größer wird. (Hört, hört!) Durch die Einjuhr aus Holland, Dänemark und Polen versuchen wir die Lage in den Grenzgebieten zu sichern. Die Kartoffeln aus Polen, durch die hauptsächlich Sachsen, Berlin und einige andere Großstädte verarbeitet werden sollen, kosten 16 M. der Zentner. Die Versorgung mit Speisefett sah eine Zeit lang recht günstig aus; hier liegt ein sehr dringendes Bedürfnis der Bevölkerung vor, auf dessen Befriedigung ich großen Wert lege. Die Kohlenlieferungen für die Margarinefabriken sollten wieder höher werden, so daß die Produktion auf 150 Gramm pro Kopf und Woche gehalten werden kann. Die Lebensmittelpreise sind in den letzten Monaten wieder in die Höhe gegangen. Bei der Preissenkung im Inland handelt es sich um ungeheure Summen. Die hierzu zur Versorgung gestellten 1/2 Milliarden sind nahezu aufgebraucht worden. Der Speck z. B. kostete damals 14 M., heute 20 M.; die Preissenkung ist auf 6,80 M. durchgeführt worden; daß Speisefett kostete 11 M., jetzt 19 M., die Senkung ist auf 6 M. durchgeführt; ausländisches Fleisch kostet 15 M., die Preissenkung ist auf 7,60 M. erfolgt. Bisher sind außerdem an Aushilfen zu Bratgetreide für Brüderdruckpflanze usw. 332 Mill. Mark aufgewendet worden. Werner und jetzt zur laufenden Senkung des Brotpreises 58 Mill. Mark notwendig. Die Lage auf dem Weltmarkt ist nicht unauffällig. Lebensmittel sind zu kaufen, nur unsere Abholungsfähigkeit ist beschränkt. Der Gesamtbetrag der bisher von uns eingekauften Lebensmittel beläuft sich auf 765 134 Tonnen im Werte von 2153 Millionen Mark. Unsere Ernährung ist gegenüber früher erheblich besser geworden. Auch die Auslieferungen für den Winter sind nicht ungünstig. Mit Getreide, Fleisch, Gemüse und Fischen sind wir auf lange Zeit hinaus versorgt. Die Versorgung mit Petroleum wird in

geordnete Bahnen geleitet werden. Die Straßen für ungemessene Preistreibereien und für Schiebungen sollen erhöht werden. Dass wir die Röste nicht in Gold erheben können, ist ein Zustand, der aus die Dauer unhalbar ist. Unsere Hauptforsorge bildet aber die Kohlennot. Für die Entwicklung unserer Industrie sind die Aussichten durchaus nicht trübe. Es muss aber jeder Versuch, die Vergüterte labm zu legen, unbedingt verhindert werden. Gegen jeden Streik, der aus politischen Gründen entsteht wird, wird die Regierung einschreiten. Werden uns die Kohlen nicht in dem Ausmaß gelassen, wie es für die Entwicklung der Industrie erforderlich ist, so werden unsere Leistungen Frankreich gegenüber in Frage gestellt. Das Uebel wird für beide Teile schlimmer. (Sehr richtig!) Durch gewaltsame Eingriffe in unser Wirtschaftsleben würde Frankreich nur sich selbst schaden, wie z. B. jetzt durch die Sperre der deutschen Ostseeschifffahrt. Wer da glaubt, die Kosten des Krieges nur einem Volk auf die Schultern zu legen, wird bald einen Irrtum erkennen müssen. (Lebh. Beifall.)

Abg. Koch (S.): Die Aushebung der Agrarwirtschaft würde zu einer Preissteigerung und zum völligen wirtschaftlichen Zusammenbruch führen. Die Arbeiter sollen die Versuche, Lohn erhöhungen durchzuführen, mit allen demokratischen Mitteln bekämpfen, ehe sie zum Streik greifen. Die Eisenbahnen gehört nicht den Eisenbahnern, sondern dem gesamten arbeitenden Volk. Deshalb ist ein Streik der Eisenbahner ein Verbrechen am Volk. Es ist unerhört, dass die Bauern planmäßig bearbeitet worden sind, Lebensmittel zurückzuhalten, um höhere Preise zu erzielen.

Abg. Braun (Rentz.): Die Verordnung der freien Schrankenlosen Wirtschaft halten wir für undurchführbar. Die Agrarwirtschaft muss so weit abgebaut werden, als sie unwirtschaftlich wirkt, insbesondere in der Landwirtschaft.

Abg. Hermann-Württemberg (Dem.): Unser Volk gegen die Regierung aufzuhören und ihm vorzulügen, die Revolution sei die Ursache unseres wirtschaftlichen Notstandes, ist vaterlandsfeindlich nach jeder Richtung. Ausgleichung und Versöhnung der sozialen Gegenseite muss die Grundlage der künftigen Wirtschaftspolitik sein. Das Ausleben des Einzelnen, der Überfabrikatstums des alten Deutschland hat ein Ende. Nur schaffensfreudige, unternehmungsfähige Menschen, die sich der Verantwortung für ihr Handeln bewusst sind, können die deutsche Wirtschaft wieder hoch bringen. Dazu ist aber außerordentlich notwendig die Vermenschlichung des Arbeiterverhältnisses. (Sehr richtig!) Mehr politischer Blick und soziales Verständnis sind unserer Industrie dringend zu wünschen. Aussichtslos des Dreiecksvertrages muss bei Vollgasförderungen erhöhte Vorsicht walten. (Sehr richtig!) Unsere Stellung zur Agrarwirtschaft habe ich Ihnen in einer Untersuchungsrede dargelegt. Um eine allmähliche Anpassung unserer Inlandswirtschaft an die Weltmarktpreise kommen wir nicht herum. Die angeforderten drei Millionen Mark zur Senkung der Lebensmittelpreise bewilligen wir in der Gewartung, das mit dieser Politik so rasch wie möglich Schritt gemacht wird, denn sie erschüttert unseren Kredit noch mehr. In der Rohstofflieferung verloren wir Freiheit, ausgenommen für Importartikel. Handwerker und Bauern haben ihre Arbeitskreislaufkette noch nicht verloren. Wir verlangen von dem Minister eine zielbewusste Mitteldanktionspolitik, nicht bloß um des Mittelstandes, sondern auch des Staatshauses willen. Ein stärkerer, fleißiger und selbstloser Handwerks- und Kaufmannstand ist im neuen Deutschland erst recht notwendig, er wird eines seiner festen Fundamente sein. Große Kürbisse bedürfen Industrie und Landwirtschaft. Nur eine moralische Wiederaufrichtung unseres ganzen Volkes kann uns wieder emporführen. Die eigene Wirtschaft zum Nutzen der Gesamtheit ist die Friedenswirtschaft der Zukunft, beherrscht vom Adel des Geistes und der Arbeit. (Beifall b. d. Demokraten.)

Abg. Dr. Moestädt (Diss.): Unser gutes Wirtschaftsleben ist daran zerstört, dass man von einem völligen Zusammenbruch reden kann. Es kommt in erster Reihe darauf an, unsere Produktion zu fördern und dann Rohstoffe einzuführen.

Montag: Anfragen. Rest des Staats.

Hindenburg im Untersuchungsausschuss?

Der parlamentarische Untersuchungsausschuss hat nun auch dem Feldmarschall von Hindenburg die übliche Mitteilung gemacht, dass in der nächsten Sitzung ein Verhör stattfindet. Diese Mitteilung gilt als Einladung. Ob der Feldmarschall kommt, steht dahin. Sein Generalstabsschef v. Ludendorff hat jedenfalls bisher alle an ihn ergangenen Einladungen mehrfach verweise unbedacht gelassen. Es wird aber vermutet, dass er kommen wird, wenn Hindenburg erscheint. Ludendorff leute in immer Wert darauf, sich auf Hindenburg berufen zu können.

Ereneute Verschärfung der Baltikumfrage.

Der Kriegsrat der Alliierten soll, wie italienische Blätter melden, einen neuen Beschluss über die Räumung des Baltikums durch die deutschen Truppen gefasst haben. Der Beschluss, der noch der Zustimmung des Obersten Rates unterliegt, fordert, wie

es heißt, in Form eines Ultimatums die Räumung des Gebietes innerhalb 21 Tagen.

Verständigung mit den Italienern.

Südlich von Schanzen haben die Italiener diejenigen Orte freigegeben, die wir zur Erleichterung des Rücktransports verlangen. Es ist demgemäß anzunehmen, dass sich die Heimsendung der Truppen ohne Störung vollziehen wird.

Englische Persönlichkeit.

Der frühere Höchstkommandierende der englischen Kriegsschiffe Lord Fisher, bat, wie er in seinen Erinnerungen berichtet, in den Jahren 1906 und 1908 versucht, die Einwilligung des Königs zu einer Besetzung der deutschen Kriegsschiffe durch einen überraschenden Überfall ohne vorhergehende Kriegserklärung zu erhalten.

Der Augenblick zur Beendigung des Krieges.

Das Urteil des alten Haeseler.

Arnold Reckberg, der bekannte Politiker und Großindustrielle, der den Krieg als Ordonnanzoffizier im Stabe des soeben verstorbenen Marschalls Haeseler mitgemacht hat, erzählt in seinen Erinnerungen:

Am 29. September 1914, vormittags 11 Uhr, sagte mir der Graf Württemb.: „Ich glaube nicht, dass wir in absehbarer Zeit an der Westfront noch weitere entscheidende Erfolge erringen können, nachdem mit dem Stellungskrieg nun einmal so gegebene Tatsache gerechnet werden muss. Aber auch im Osten gegen Russland werden wir selbst bei großen Erfolgen ins Meer stoßen. Es scheint mir daher, dass der Augenblick gekommen ist, in dem versucht werden muss, den Krieg zu beenden.“

Gleich dem Grafen Haeseler sind bekanntlich auch andere Militärs bereit domässig an dem Großfeldzug gesonnen, doch mit der Niederlage an der Marne am 8. und 9. Septbr. 1914 für Deutschland jede Aussicht, zu einem vollen Siege zu kommen, geschwunden war. Aber immerhin: dass Ende hätte nicht zu sein brauchen, wenn die Ludendorff, Hindenburg, Erzki. Regt und mit dem soeben regierenden konservativen Führer alle hoffen könnten, dass sie durchbar über die Macht Amerikas und die Wirkung des U-Krieges gefasst hätten.

Der Kampf um Petersburg.

Judenisch wieder auf dem Vormarsch?

Wb. Amsterdäm. 28. Oktober,

Nieuws van den Dag meldet, dass einem Artikel aus Frankreich folgende eine neue durch Taufs und schwere Gewaltzüge unstillbare Offensive des Generals Judenisch gegen Petersburg bekanntgegeben. Judenisch habe dem Korrespondenten der Times in Stellingsdorf mitgeteilt, dass er gedenke, in vierzehn Tagen in Petersburg zu sein. In der Gegend von Krasnaja Gora wolle er höchst wahrscheinlich einen konservativen Führer alle hoffen, dass sie durchbar über die Macht Amerikas und die Wirkung des U-Krieges gefasst hätten.

Deutsches Reich.

— Bauernstreit in Hessen. Wie die „Rhein-Zeitung“ aus Frankfurt a. M. meldet, hat in allen drei hessischen Provinzen ein Bauernstreit begonnen. Die Landwirte treiben keine Kastellane mehr, so dass die dringendste Gefahr einer Katastrophe bevorsteht.

— Kosten der französischen Garnisonen. Zurzeit sind in Mainz rund 1500 möblierte Männer in einem Stadtgebiete von rund 700 Wohnungen beauftragt. Dazu kommen noch rund 140 unmöblierte Zimmer. Es handelt sich dabei nur um die offiziell durch das Garnisonenbüro vermittelten Räume, die durch private Abmachungen überlassen sind, nicht eingegrenzt. Auf Verlangen der militärischen Behörden werden 40 neue 5 Zimmer-Wohnungen und 60 neue 7 Zimmer-Wohnungen geschaffen werden. Die Stadt Mainz führt die Kosten aus, während das Reich Bauherr bleibt, die Nebenkosten übernimmt und das Gelände stellt. Ohne den Geländewert fallen die Kosten mit der inneren Einrichtung auf 20 Millionen.

— Neubau eines Kriegsbaus zur Kartoffelbeschaffung. Die Vergleiche der französischen Grüben haben bereit erklärt, eine Neubau zu befähigen. Die so mehr genutzten Kosten sollen rechtsrheinisch aufgesplittert und gegen Kartoffeln für die französische Bevölkerung ausgetauscht werden. Ggf. wäre die Stadt St. Ingbert ohne Kartoffeln gewesen. Die französische Behörde wird den Plan ebenfalls unterstützen.

— Vereidigung des Staatsministeriums. Am Montag vormittag sind die Mitglieder des Staatsministeriums auf die Reichsverfassung vereidigt worden. Außer Leute des Ministerpräsident vor dem versammelten Kabinett den Eid auf und vereidigte sodann jeden einzelnen Minister durch handschriftlich dabei zur Anwendung gelangte Eidformel lautet: „Ich schwör Treue der Reichsverfassung.“

— Der Gewährsmann der Unabhängigen. Abg. Dr. Cohn von den Unabhängigen hatte in der Nationalversammlung bekanntlich die Behauptung aufgestellt, daß die deutsche Regierung mit der sogenannten westrussischen Regierung in Verhandlungen siehe und daß die westrussische Regierung mit der Berliner Filiale des Bankhauses Morgan eine Millionenanleihe hat abschließen wollen. Als Gewährsmann für diese Entschlüsse, die in eingeweihten Kreisen niemals recht ernst genommen wurden, diente den Unabhängigen ein gewisser Diplomat Moshell, der schon eine recht zweifelhafte politische Vergangenheit hinter sich hat. Jetzt ist denn auch festgestellt worden, daß dieser Biedermann, der verhaftet wurde, ein Agent der russischen Sowjetregierung, also der Feinde der westrussischen Regierung ist.

— Einigung in der katholischen Arbeiterbewegung. Zwischen den Vertretern der christlichen Gewerkschaften und des Verbandes der katholischen Arbeitervereine, Sid Berlin, ist jetzt eine Einigung zustande gekommen. Diese beiden Richtungen in der katholischen Arbeiterbewegung haben sich früher sehr stark bekämpft. Die katholischen Arbeitervereine stehen mehr auf religiös-katholischem Standpunkt, während die christlichen Gewerkschaften Anhänger der gewerkschaftlichen Ideen sind. Die führenden Einigungsbestrebungen zwischen den beiden Richtungen sind immer gescheitert, ob die diesmalige Einigung einen längeren Bestand hat, muß abgewartet werden.

— Verhängung des Belagerungszustandes. Wegen Wasserdurchlässen, Gewaltsätigkeiten und anderen ungünstigen Handlungen ist über den Landkreis Ohrdruf und andere weitere Ortschaften in Hessen-Nassau der Belagerungszustand verhängt worden. Reichswehrtruppen sind dort eingetroffen.

— Die Auswendungen für Kriegshinterbliebene und Bestädigte. Wie bereits gemeldet, hat die Nationalversammlung im Zusammenhang mit einer Denkschrift über die bisherigen Auswendungen für Kriegshinterbliebene weitere 100 Millionen Mark für bedürftige Hinterbliebene ausgeworfen. Verhältnisweise werden hieraus fränkische und sächsische Witwen, deren Erwerbsfähigkeit beschränkt ist, und bedürftige Kriegsälteren. Der Höchstbetrag der Unterstiftung aus diesem Fonds beträgt für eine Familie 100 Mark im Monat. Für die nächsten drei Jahre werden die Auswendungen für Kriegshinterbliebene auf etwa rund eine halbe Milliarde geschätzt, dazu kommen noch besondere Ausgaben für bedürftige Hinterbliebene, wie die gemeldete 100-Millionen-Beküßie. Die Ausgaben für Kriegsbeschädigte stehen momentan noch nicht fest, da alle Rentensachen noch nicht zum Abschluß gebracht sind. Man rechnet zunächst mit einer jährlichen Belastung von mindestens einer Milliarde Mark. Dieser Betrag wird erst nach einer Reihe von Jahren sich allmählich vermindern, während Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene dann für die nächsten 5 Jahre mit einer Auswendung von 1½ Milliarden Mt. pro Jahr gerechnet werden.

— Vorlegung eines Beamtenreisegesetzes. Der interstaatliche Beamtenausschuß der Nationalversammlung hat am Freitag einstimmig eine Enthaltung angenommen, welche die sofortige Vorlegung eines Gesetzes einheitlich für das ganze Reich zur Sicherung des Mitbestimmungsrechts der Beamten fordert.

— Die Belieferung der Bierbrauereien. Nachdem am 1. Oktober das neue Kontingentabkommen hat, ist Anordnung getroffen worden, daß den Brauereien nunmehr neues Getreide angewiesen wird. Die ganz kleinen Betriebe, bei denen 10 Prozent Malzkontingent nicht mehr als 20 Rentner anstrebt, werden bis zu 10 Prozent, die übrigen vorerst bis zu 5 Prozent beliefert. Die Belieferung ist eine Teillieferung, da es mit Mühe auf die bisherigen Getreideablieferungen und die Brotverfahrung zurzeit noch nicht möglich ist, die gesamte für die Brauindustrie im Wirtschaftsleben vorgesehene Menge zur Ausbildung zu bringen. Mit der Belieferung wird sofort begonnen.

— Die Werbegaben der Truppen im Baltikum haben in den letzten Wochen gerade in Groß-Berlin eine besonders lebhafte Tätigkeit entfaltet. Die Tätigkeit der großstädtisch ausgebauten Geheimorganisation erstreckt sich auf die Ausschiffung von Soldaten für die westrussische Armee und die Beschaffung von Kriegsmaterial. Trotz aller Gegenmaßregeln können die Agenten des Majors Bischoff bis in die ältesten Kneipen eine rege Tätigkeit entfalten. Die Werber, die in kleineren Hotel- und Liegeräume eingerichtet haben, sprechen die ihnen beizuhaltenden Personen auf den Bahnhöfen und auf den Straßen an und verbreiten ihnen 15 Mr. Tagesschämina bei freier Bevölkerung und Unterbringung. Es werden Transporte von 20 bis 30 Mann formiert, und die unter den Angeworbenen befindlichen Charakteren werden zu Transportführern ernannt.

— Die Berliner Kommunisten haben sich gegen die Zentralisierung der Partei gewendet, weil diese die „Note Nähne“, von der die Sabotage als neue Waffe empfohlen wurde, ablehnt hat.

— Der Kongress zur Erhaltung und Befreiung des böhmisches und mährischen Sudetens und Sudetendeutschland für Tirol“ hielt in Innsbruck seine erste Verbandsversammlung ab unter außerordentlicher Teilnahme aller Verbände. Auch außerhalb Tirols sind bereits Bündnisgruppen gegründet, so in Berlin, München, Wien, Linz, Graz und Salzburg.

— Auf dem Münchener Katholikenstag wandte sich Erzbischof Faulhaber unter der wiederholten Zustimmung der Versammlung gegen das derzeitige Bestreben, den Einfluß von Religion und Kirche aus dem öffentlichen Leben auszuschalten, und betonte, daß mit der Auschaltung der Religion jede Staatsautorität verloren gehen müsse. Der Erzbischof erklärte unter anderem auch, daß jeder Gottsgläubige das Recht habe, den Steuerfried zu verwirken, da die Gottsgläubigen durch den Eid bis auf den letzten Pfennig gefaßt und besteuert würden während die Freireligiösen nicht in Gefahr kämen, wegen Meineldes gefaßt zu werden.

— Zur Hebung des Markwertes. In Amsterdam soll demnächst eine Zusammenkunft von Mitgliedern der Hochfinanz Hollands, Frankreichs, Schwedens und anderer Staaten stattfinden zur Beratung über Maßnahmen, Deutschland in seinen Finanzschwierigkeiten entgegenzutreten und den Markttag zu verbessern.

— Die technische Gruppe. Es wird uns aus der preußischen Landesversammlung die interessante Tatsache mitgeteilt, daß sich dort eine technische Gruppe gebildet hat, die es sich zur Aufgabe macht, alle Fragen der Technik und Techniker ohne Rücksicht auf die Parteistellung nur vom Standpunkt der Technik aus zu bearbeiten. Der Gruppe gehören nicht nur Anhänger der lebhaften Mehrheitsparteien an, deren Zusammenwirken ja doch letzten Endes auch auf einer politischen Grundlage erfolgen würde, vielmehr besteht ihr Wert gerade darin, daß sie sich auch auf die außerhalb der Regierungsparteien liegenden Techniker ausgedehnt hat. Die technische Gruppe scheint sich erfreulicherweise nicht allein auf die Demonstration der Zusammengehörigkeit ihrer Berufsmitglieder in allen politischen Parteien beschränken zu wollen, sondern beabsichtigt ernsthaft, praktische Arbeit zu leisten. Sie richtet daher an die Deutslichkeit die Bitte, alle Fragen der Technik und Techniker, welche von Interessenten außerhalb der Landesversammlung gestellt werden, zunächst an sie zu richten. Nach Prüfung der Eingaben will sie sie dem Landtag vorlegen.

— Der Verein deutscher Ingenieure hält in der Technischen Hochschule zu Charlottenburg seine 59. Hauptversammlung ab.

— Bei der Wahl zur Tiroler Landesversammlung erhielten die durch Wahlvorschlag vereinigten Parteien (Demokraten, Zentrum, Deutsche Volkspartei, Bauernbund, Mehrheitssozialisten) zusammen 13 904 Stimmen, die unabhängige sozialdemokratische Partei 1822 Stimmen, die unabhängige sozialdemokratische Partei 47 Stimmen. Auf die vereinigten Parteien entfallen somit 23, auf die Regierungspartei nur zwei Sitze in der Landesvertretung. Die Regierung von Frankreichs Gnaden hat somit eine vernichtende Niederlage erlitten.

— Einmäiger Brotmangel bereitet in Tirols Hauptstadt Innsbruck. Seit Montag vor acht Tagen ist dort kein Brot und kein Mehl mehr angegeben worden.

— Von der deutschen Elternerruppe sind während des Krieges für das Vaterland gesallt: im Felde 2857 Offiziere und 3047 Unteroffiziere und Mannschafter; in der Heimat 584 Offiziere und 1978 Unteroffiziere und Mannschafter.

Ausland.

— Katholische Priesterchen in der Tschechoslowakei. Das katholisch-reformierte Blatt „Pravo Naroda“ meldet, daß sich bereits 59 katholische Geistliche verbreitet haben. Um übrigens ist noch zu bemerken, daß dem Ministerrat über 1400 Bitten um Aushebung des Söldnates aus den verschiedensten Dörfern der Republik vorgelegt wurden.

— Lebensorruhen in der Tschechoslowakei. In den tschechischen Städten Kuttenberg und Ehrub im sanden großen Demonstrationen statt. In Kuttenberg zog die Menge vor die Bezirkshauptmannschaft und protestierte gegen den Abtransport von Karlofseln. Der Bezirkshauptmann wurde auf die Straße gezwungen und insuliert, ebenso sein Sekretär. In Ehrub im stellten die in den dortigen Fabriken beschäftigten Arbeiter die Arbeit ein und zogen zum Gebäude der politischen Bezirkshauptmannschaft, um sich über den Kohlen- und Petroleumsmangel sowie über die schlechte Karlofselversorgung zu beschweren. Auch in Marienbad fanden Kundgebungen gegen die Teuerung, vor allem gegen die unchristlichen Karlofselspreche statt. Die politische Behörde vertrach den Demonstranten, Abhilfe zu schaffen.

— Die sibirischen Truppen Rot schafts haben nach östlicher Meldungen eine neue erfolgreiche Offensive gegen die Bolschewisten begonnen.

— Rumänische Verschwörungen in Rumänien? Aus Budapest kommen Mitteilungen über eine republikanische Sturm in Bukarest und in der Provinz. In der rumänischen Hauptstadt stehen Tade Jonescu und General Averescu an der Spitze der auf den Umschwung hinarbeitenden Liga Konstitutionale, die ein sibirisches Palaismeeting abhält. Tade Jonescu nannte den König in der Versammlung einen Affen und Lumpen. Kurz ein starkes Militäraufgebot sammelte die Massen vor der Calea Victoria, wo der Königspalast steht, fernhalten.

Die Krise in der amerikanischen Arbeiterschaft nimmt, wie Daily News meint, einen immer ärgerlichen Umsatz an. Im Senat wurde ein Gesetzentwurf eingereicht, der Eisenbahnerstreik verbietet. Die Eisenbahnarbeiter drohen mit sofortigen Streik, wenn dieser Entwurf angenommen wird.

Ein großer Aufstand ukrainischer Bauern bedroht das gegen Moskau vorgehende Heer Denjins im Süden. Aus verschiedenen Gebieten, besonders aus der Gegend von Tschuschi bei Kiew, Miskun (Gouvernement Tschernigow) und Nomodan (Gouvernement Poltawa) werden Räuber zwischen Aufständigen und russischen Freiwilligen gemeldet. Die Stadt Zessawograd (Gouvernement Cherson) ist von den aufständigen Bauern besetzt worden.

Wieder ein amerikanisch-mexikanischer Streitfall. Die Regierung der Vereinigten Staaten fordert an Mexico ein Ultimatum, in dem die sofortige Freilassung des amerikanischen Staatsbürgers William Jennings (Konsulatsagenten) verlangt wird, der von Banditen in Nacho entführt wurde. Gleichzeitig wird die mexik. Regierung aufgefordert, die von den Banditen verlangte Summe von 150 000 Dollar Lösegeld zu bezahlen. Der Senator Menard legte dem amerikanischen Senat einen Antrag vor, in welchem die Vereinigten Staaten erachtet werden, sofort alle militärischen Kräfte zu mobilisieren, um die Freilassung Jennings zu erwingen.

Streitfall in Amerika. Die letzten Vorschläge des Staatssekretariats für Arbeit, Wilson, sind verworfen worden, ebenso der Appell des Präsidenten an die Bergarbeiter und das technische Personal. Die Regierung hofft noch immer, den Aufstand von 600 000 Grubenarbeitern am 1. November verhindern zu können. Der Staatssekretär des Förderungsbüros für Bergbau verbreitete die Nachricht, daß die Regierung beschließe, die Kohlengruben zu übernehmen. — Der Aussand der Bergarbeiter hat den Arbeitern bereits 4 Millarden Dollars versprochen. Es würde erwartet, daß der Streit am Sonntag beendet sein wird.

Aus Stadt und Provinz.

Breslau, 29. Oktober 1919

Wetterdienststelle Breslau für Mittwoch:

Veränderlich, teilsweise Regen oder Schnee, schwachwindig, kühl.

Eine Stadtverordneten-Sitzung

Endet am kommenden Freitag statt mit einer ziemlich reichhaltigen Tagesordnung. zunächst handelt es sich um die Verleihung des Oberbürgermeisters Hartung in den Ruhestand, da er nach dem Zeugnis seines Haushaltsschreibers nicht mehr instande ist, sein Amt weiter wahrzunehmen. Der Magistrat hat seiner Witte nahegegeben und beantragt die Bewilligung des gesetzlichen Ruhegehaltes von jährlich 10 011 Mark. — Die weitesten Kreise Hirschbergs werden den bisherigen Oberbürgermeister mit Bedauern scheiden sehen. Er hat der Stadt 27 Jahre lang seine Kräfte zur Verfügung gestellt und ist niemals müde geworden, für das Leben unseres Gemeinwesens mit Arbeits- und Opferfreudigkeit tätig zu sein. Im Dienste der Stadt war er vom 10. September 1892 bis 9. Oktober 1903 als Zweiter Bürgermeister und von da an als Erster Bürgermeister tätig. Im Dienste Hirschbergs hat er auch seine Kräfte verbraucht. Wir hoffen, daß ihm die Ruhezeit die Genesung wiederbringen wird, deren er so nötig bedarf. Unter ihm hat Hirschberg besonders auf dem Gebiete des Schul- und Erziehungswesens, wie auch in jeder anderen Beziehung einen bedeutenden Ausdruck genommen, und ihm gebührt daran ein ganz erheblicher Anteil.

Am Anschluß an diese Vorlage schlägt der Magistrat vor, für die Wiederbesetzung der Stelle die üblichen Verdingungen festzusehen. Dabei soll das Gehalt auf 10 000 Mark, steigend von 3 zu 3 Jahren um je 1000 Mark, bis zur Höhe von 13 000 Mark, festgestellt werden, wozu noch ein jahrsabhängiger Wohnungsgeldzuschuß von 10 Prozent des jeweiligen Gehaltes kommt. Der Magistrat schlägt den Stadtverordneten vor, die Wahlvorbereitungen nach der bisherigen Gevilogenheit zu treten.

Die Gehaltszettelung der besetzten Magistratsmitglieder soll nach einer weiteren Vorlage auf die gegenwärtigen Stelleninhaber beschränkt sein. — An die Mitglieder der sozialen Wohnungscommission soll, soweit sie sich nicht freiwillig zur Verfügung gestellt haben, eine Entschädigung von 5 Mark für den Tag gesetzt werden, wofür im ganzen bis zu 2000 Mark zu bewilligen sind. In der Begründung dieses Antrages wird die Schwierigkeit und unzureichende Tätigkeit dieser Kommission besonders hervorgehoben.

Die Verbesserungsmaßnahmen im städtischen Krankenhaus sollen erhöht werden, und zwar für hiesige Selbstzahler in der 1. Klasse von 9 auf 10, in der 2. Klasse von 5 auf 6, und in der 3. Klasse von 3 auf 2,5 Mark; für auswärtige Selbstzahler von 10 auf 12, 6 auf 7 und 4 auf 4,50 Mark; für Ordinär- und Betriebsrentenfassen usw. in der 3. Klasse von 3 auf 3,25 Mark. Der Aufwand zum Krankenhaus erhält sich durch vorzeigte Ausgaben um 2000 Mark auf 41 182 Mark. Dann kommen noch weitere steigende Ausgaben auf den verschiedenen Gebieten. —

Die Bevölkerung jeder der neuen Schwestern im Krankenhaus soll um 410 Mark jährlich vom 1. Juli 1919 an erhöht werden. — Am Zugang zum Krankenhaus soll eine elektrische Lampe angebracht werden. — Für die Instandsetzung der Heizfessel im Krankenhaus sind im vorigen Jahre 13 000 Mark benötigt worden. Die Summe ist um 4572,80 Mark überschritten worden, die jetzt zu bezahlen sind.

Das Mittergut Hartau soll an Herrn Krieg anstatt auf 9 auf 12 Jahre verpachtet werden. In der Vorlage wird gesagt, daß die zwölfjährige Pachtzeit die Regel bei der Verpachtung von Gütern ist und daß Herr Krieg der Stadt außerdem bei der Übernahme des Gutes sehr entgegengelitten sei.

Eine der gemieteten Lazarettsbaracken an der Schiebbergerstraße soll zur Unterbringung des Militär-Neubauamtes und der Gewerbeindustrie mit einem Kostenaufwand von 11 000 Mark ausgebaut werden. Die Mieteinnahmen werden höchstens 1175 Mark betragen und zugleich werden zwei wertvolle Wohnungen gewonnen.

Dem Hirschberger Ausschuß für Volksbildung sollen erneut 1000 Mark bereist werden.

Die früheren Nachschüsse am Essenberg und Endi sollen zur Bewachung der Lüschwirke verwendet werden, was 2000 Mark kosten für das laufende Geschäftsjahr verursachen würde. Weiterhin sollen sechs Begleithunde angeschafft werden, was 1500 Mark kosten soll, und daneben ein Spürhund zu 500 Mark. Dazu treten weitere Kosten für Futter und Geräte von 2800 Mark im Jahre, also für das laufende Geschäftsjahr noch 1400 Mark, so daß im ganzen 6400 Mark im Interesse der Sicherheit in Hirschberg zu bewilligen wären.

Die Besteuerung des Grundbesitzes ist bekanntlich auf das Reich übergegangen und beträgt 4 Prozent des Gemeinvortes. Davon erhält das Reich die Hälfte, während die Verwendung der anderen Hälfte durch Preußen noch nichts feststeht. Hirschberg hat das Recht, Entgelte festzusetzen und beantragt deshalb einen Zuschlag von 1 Prozent.

Von der weiteren Tagesordnung ist zu nennen: Die Einührung der neu gewählten und bestellten Stadträte: Dr. Weishaupt, Gans, Cossel, Beer, Ahrens und Opitz; verschiedene Nachwahlen in Kommissionen und Neumittnahmen, von denen der Bericht über den Stand der Gewerbeausschüsse stärkeres Interesse beanspruchen dürfte; die Bewilligung von Umzugskosten an zwei Lehrer: Verlust von etwa 3 Morgen Land aus einer Hörnerter Wiesenparzelle an Herrn Adolf Seifert in Hartau zum Preis von 80 Pfz. für das Quadratmeter; Ernennung des Wachtmeisters der Abteilung Badeanstalt von 120 auf 60 Mark, und Bewilligung einer Entschädigung von 60 Mark an den Römmereiarbeiter Schwager für die Beförderung der Heizungsanlage im Lazarett.

* (Zur Kartoffelversorgung.) Mit Rücksicht darauf, daß infolge unzureichender Warenbeschaffung und manchmalster Ableserungen die Versorgung mit Speisekartoffeln für die Wintermonate sehr im Mangelnde ist, hat die Provinzialkartoffelle auf Anordnung der Reichskartoffelle die Verland von Saatkartoffeln bis 31. Dezember d. J. verboten. Frachtkosten zum Saatgutversand dürfen daher nicht ausgegeben werden.

* (Trichinenfunde in amerikanisch-schwedischen Fleisch.) In hier eingeführtem, noch nicht untersuchten amerikanischen Schweinefleisch wurden von den Trichinenforschern Hirschberg, Sigmund, Peter-Günnersdorf und Bohn-Hirschdorf je einmal Trichinen gefunden. — Ans Rentode werden und blöder Hirschberg gemeldet. Daß dasselbe in Liegenschaften vorgekommen ist, haben wir dieser Tage bereits gemeldet. Das Fleisch oder Fett muß gekocht oder ausgeschlossen werden. Braten allein führt nicht vor Schaden.

* (Am Westpanorama) werben in dieser Woche Bilder aus dem Nord-Harz gezeigt, die die Schönheiten dieser Gegend und ihrer alten keltischen Städte, wie Goslar usw. dem Besucher vorzüglich vor Augen führen.

se. Hirschdorf, 25. Oktober. (Westabwechsel.) Das Fest auf neben dem "Charlottenheim" ging von der vermittelten Frau Johanna aus dem Feldscheidelehrten Sohn über. — Frau Johanna kaufte für 5500 Mark das Haus des Schäfermeisters Wilhelm Heile verkaufte sein neben der ehemaligen Clarastraße gelegenes Haus nebst 2 Morgen Land seinem, ebenfalls aus dem Feldscheidelehrten Sohn.

* Neulemnitz, 27. Oktober. (Bei dem Goldblechstahl) wird und anmeldet, daß er nicht bei dem Schäfermeister Friedrich Hartmann vorgekommen ist, sondern beim Hansbecker Sohn.

wp. Böhlenberga, 27. Oktober. (Verschiedenes.) Mühlensiebster Rechner in Sirovitz tauft die Mühle in Wenia-Mühlensieb von Fabrikmeister Franke in Wielitz i. R. Durch diesen Name hat ein Projekt sein Ende gefunden, der über 300 Jahre der Mühlensiebster Rechner wegen ähnlichen den jemaligen Besitzenden beider Mühlensiebster Rechner geführt wurde. Schon Friedrich der Große hat sich mit dem Broich im Siebenjährigen Kriege beschäftigt, als die Mühlensiebster Rechner noch herrschaftlich waren. — Maschinenebauer Nobelt von Hirschberg das Fabrikgebäude "Herrnhöhe" bei Schmiedeberg für 110 000 Pf. Die Neuanlage erfolgte am 1. November. — Der Neuerungspräsident hat die Wahl der sechs neu gewählten Altersherren bestätigt. — Seine

Unter Freude in der Greiffenbergerstraße wurde am Sonnabend ein Einbruch verübt. Während der Besitzer beim Abendbrot war, drang ein Dieb in die obere Wohnung, durchwühlte alles und stahl verschiedene Kleidungsstücke. — Die Gelddiebstähle in bieger Gegend mehren sich in erstaunlicher Weise. Besonders werden Kartoffeln und Kartoffeln in armen Menschen gestohlen.

z. 2. und 3. h. u. t. 26. Oktober. (Verfügungen.) In der nächsten Sitzung der Stadtoberordneten findet die Wahl des beauftragten Beigeordneten statt. — Eine weitere Erhöhung des Gaspreises um 12 Pf. und zwar von 51 auf 63 Pf. pro Kubikmeter ist in Aussicht genommen. Ferner sollen die Gasverkäufer noch weiter erhöht werden. — Die Stockhausstraße führt nunmehr die Bezeichnung "Branthausstraße". — Dr. Jung ist als städtischer Arzt angestellt worden. — Oberstabsarzt Dr. Meier hat die ärztliche Leitung des Kreiskrankenhauses Mariannenstrasse übernommen. — Die vorige Woche verhaftete Einbrecher, die mit Neubauern und Einbrecherhandwerkzeugen ausgerüstet waren und bereits mehrere Einbrüche in der Umgebung eingestanden haben, sind aus dem Gefängnis wieder entlassen worden, was hier allgemeine Erstaunen erregt.

op. Hohenrain. 26. Oktober. (Attentat auf einen Zug.) Unterm Befehl wurde ein Balken quer über die Schienen gelegt, um den Personenzug zur Entgleisung zu bringen. Der Polizei fuhr in voller Fahrt gegen das Hindernis und schleuderte den Balken zurück die Räder, so dass der Zug mit einem starken Ruck zum Stillstand kam. Der Attentäter ist noch nicht ermittelt.

Bunsau. 26. Oktober. (Durchsuchung der Landwirtschaft nach Kartoffeln.) Eine Abordnung der biegeren Arbeiterversammlung beim Landrat, um wegen besserer Kartoffelversorgung vorzulegen zu werden. Die Abordnung beantragte, dass eine fünfköpfige Kommission aus Arbeitern mit der Vollmacht versehen werde, in den landwirtschaftlichen Gebieten selbständigen Durchsuchungen vorzunehmen. Die Vollmacht wurde erteilt mit der Bestimmung, dass die Durchsuchungen stets unter dienstlicher Beobachtung des Vorsitzers der Kreiskartoffelstelle und unter Hinzuzeigung eines Mitgliedes des biegeren Wirtschaftsausschusses stattfinden haben.

3. Sagan. 26. Oktober. (Schwerer Gelddiebstahl.) Der Besitzer des kleinen Hotels zum weißen Löwen, Frau Ulrich, fand in vorausgegangener Nacht 19200 Mark gestohlen worden. Der Dieb muss gestört worden sein, denn er hat 100 Mark und ein Überlassungsbuch verloren und 800 M. und die Wertachen liegen lassen.

ab. Beuthen O.-S., 28. Oktober. (Ersauern einer Grube.) Durch beträchtlichen Gebrauchsdurchbruch ist auf der Gewerkschaft Kubra ein Wasserdurchbruch erfolgt. Die Grube ist ersoffen. Personen sind nicht zu Schaden gekommen.

Heinrich Eisel zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt.

In der Nacht zum Dienstag ist nach fünfjähriger Verhandlung vor dem Schwurgericht das Urteil in der Reibnitzer Morbachaie gefällt worden: der Angeklagte Heinrich Eisel ist zu 15 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Fahrverlust verurteilt worden.

Damit hat ein Mordprozess sein Ende erreicht, welcher selbst in unserer an aufrregenden Geschehnissen doch gewiss nicht armen Zeit selbst über die Grenzen unseres Kreises hinaus das größte Aufsehen erregt hat. Sowohl in menschlicher wie in juristischer Beziehung war der Prozess einer der interessantesten Kriminalfälle, die zur Aburteilung gekommen sind. Ein bisher noch unbekannter Mann, der in dem Kampfe für das Vaterland zum Kämpfer geworden ist, war des furchtbaren Verbrechens, das es war, bei Gattenmord, begangen aus schröder Absicht, beschuldigt. Mit geradezu bestürzlicher Nobilität und der raffiniertesten Gedankheit sind die beiden Taten, deren der Angeklagte beschuldigt wurde, verübt worden. Bis zum letzten Augenblick lengierte der Angeklagte die schwere Schulde. Mit einer achtbleibenden Stunde, die ihn nur in den letzten Teilen der Verhandlung verließ, antwortete er auf alle an ihn gerichteten Fragen und machte dabei ein fast durchaus keinen ungünstigen Eindruck. Trotz des Beifalls des Angeklagten konnte sich aber niemand, der der Verhandlung aufmerksam folgte, versieben, dass sich die Schuldbeweise gegen ihn immer mehr hänsen und verdichten. Das Gutachten der kriminalischen Sachverständigen bildete das wichtigste Schlüsselein in der Beweisführung gegen den Angeklagten. Nachdem sie mit aller Bestimmtheit erklärt hatten, dass nach ihrer Überzeugung kein Selbstmord, sondern ein Mord vorliegt, haben das Gericht des schon vorher durch die Prognosvernehmungen der Staatsanwälten Angeklagten bestiegelt. Trotzdem bleibt noch so manche Dunkelheit in diesem Intraverspiel dunkel, noch so mancher Zweifel ungelöst. In leidenschaftlicher Redeschlacht lähmten der Staatsanwalt und der Verteidiger, — man kann wohl sagen, um den Kopf des Angeklagten. Als sich die Geschworenen aufmerksam gemacht hatten, sahen die Erwartung und Spannung in dem überfüllten Saale immer höher. Während der ganzen Verhandlung hatten sich die Geschworenen mit einem seltsamen und vorbildlichen Eifer an der Verhandlung beteiligt. Sie hatten von ihrem

Fragerecht ausgiebig Gebrauch gemacht und manche Ausklärung war ihnen Vorschlägen und Fragen zu danken. Aber schließlich: Tod oder Freispruch? Die Geschworenen sind diesen Weg bis zur letzten Konsequenz nicht angegangen, sondern sie haben einen Mittelweg gesucht und auch gefunden. Sie haben zwar für erwiesen erachtet, dass der Angeklagte die beiden ihm zur Last gelegten Taten begangen hat, Sie haben aber auch in dem ersten Falle den Mord, im zweiten nur volledeten Tod schlag angenommen. Unzulässigkeit konnte nicht mehr auf die Todesstrafe erkannt werden, und der Gerichtshof verurteilte den Angeklagten zu den in diesem Falle auslässlichen Strafen von 15 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Fahrverlust. Bei Verkündung des Wahrspruches der Geschworenen und des Urteils schien den Angeklagten doch die bisher gesetzte Ruhe verlassen zu wollen; er geriet in Erregung, und seine auch jetzt noch vorgebrachte Unschuldsvorstellung kam nur scheinbar hervor. Wenn er auch nicht zum Tode verurteilt worden ist, so ist er doch auf lange Zeit aus der Liste der Lebenden gestrichen.

Der Andrang des Publikums zu den Verhandlungen wuchs von Tag zu Tag, und nahm am Montag, besonders als die Entscheidung nahte, geradezu beängstigende Formen an. Im Saale herrschte Überfülle und vor allen Saalstufen standen viele Dutzende, die verächtlich Einsatz beachteten. Eine große Anzahl Polizeibeamten war anwesend, die im Verein mit den Gerichtsbeamten die Ordnung nur mit Mühe aufrechterhalten konnten. Im überfüllten Zuhörerraum wurde mehreren Frauen unwohl. Nur langsam leerte sich nach Schluss der Sitzung gegen 1/4 Uhr der Saal und das Gerichtsgebäude.

* * *

Der Sachverständige Dr. Peters machte auf zwei Punkte noch besonders aufmerksam. Erstens macht es die Befestigung an des Strides um den Balken sehr unwahrscheinlich, dass die Frau sich selbst aufgehängt hat, zweitens war ausschliesslich, dass der Knorpel gebrochen war, was auf erhebliche Gewalt schließen lässt, weil sonst der Knorpel beim Hängen nicht bricht, umso weniger, wenn es sich um eine Person handelt, bei der, wie bei d. Geistlichen, der Knorpel noch elastisch ist. Daß die Wunde beim Eingesenken oder im Satte beigebracht worden sein kann, hält der Sachverständige für ausgeschlossen.

Wohtheiter Schweizer hat die Leiche auf Gift, besonders Arsenit, hin untersucht, fand aber nicht gefunden.

Geb. Medizinalrat Professor Dr. Besser-Breslau kann der Kopfverletzung eine entscheidende Bedeutung nicht beimessen. Daß die Wirkung der Wunde sich bis in das Gehirn erstreckt hat, dafür hat die Sektion keinen Beweis erbracht. Die Stellung aber, in der die Tote aufgefunden worden ist, macht es wenig wahrscheinlich, daß die Tote sich selbst aufgehängt hat, der Zeuge hält vielmehr ein Erdbeben für wahrscheinlich.

Die Formulierung der Schuldfragen.

Der Vorsthende formulierte hierauf die Schuldfragen, die in bezug auf die Vergangen vom 27. Dezember auf Mordversuch und bei den Vorgängen am 15. Januar auf vollendeten Mord laufen.

In der Montag-Nachmittags-Sitzung, zu der der Anfang des Publikums geradezu beängstigend ist, wird von den Geschworenen noch die Frage an die Sachverständigen gerichtet, ob der Angeklagte, infolge seiner Verwundung, geistig vollständig einwandfrei ist. Die Sachverständigen befinden übereinstimmend, dass kein Anhalt dafür vorliegt, dass der Angeklagte geistig nicht normal wäre.

Die Plaidoyers

Um 4½ Uhr begann

Staatsanwalt Dr. Reisenrath

mit der Begründung der Anklage, in der er ausführte: Schon längst waren die Blumen verwelkt, die das Grab der toten Frau Eisel schmückten, schon längst deckte sie der Rosen, da erhob sich aus der Tiefe des Volkes der Ruf: Hier ist nicht ein Selbstmord, sondern ein furchtbares Verbrechen passiert, ein Gallenmord. Er, der Staatsanwalt, ist erst vor drei Wochen an den Fall herangegangen, vollständig vorurteilslos. Er bildete dann das Ergebnis der Hauptverhandlung, wobei er u. a. vom Zeugen Schubert bemerkte, dass dieser einen brillanten Eindruck gemacht. Die Erbieder zu der so schnellen Heirat war die Mutter des Angeklagten. Daß die Ehe die bestbar unmöglich war, wird von vielen Zeugen bestätigt, die Kitterwochen haben der ungünstlichen Frau nichts gegeben, der Angeklagte wollte ja nur ihr Gut die Frau war ihm Nebensache. Das sind Zustände, die auf die Dauer keine Verständigung gewähren können, die mit der Zeit unheilbar werden müssen. Bereits 14 Tage nach der Hochzeit kam es dann auch zur Katastrope. Der Staatsanwalt berichtet dann die Vorgänge am 27. Dezember und kommt zu dem Schluss, dass es vor dem Tatwohl einen Zeitpunkt gab, in dem der Angeklagte, ohne gesehen zu werden, sich zwischen Küche und Baderstall hindurch nach der Chaussee bewegen konnte. Der Ankläger berichtet dann die vielen Widersprüche, in die sich der Angeklagte beim Aufinden der Frau verwickelte. Dieser habe sich bei der Säuberung der Frau nicht bereit, weil er angeblich Blut nicht sehen konnte; er hat es sogar jetzt gebracht, sich eine halbe Stunde lang zu entfernen, obwohl er wusste, dass in der Küche seine zu Tode ge-

troffene Frau liege. Der Staatsanwalt erinnert daran, daß E. versucht hat, allein mit der Ueberfallen nach dem Krankenhaus zu fahren, offenbar in der Absicht, ihr unterwegs den Rest zu geben. Eingehend schildert Dr. Reisenrath dann die Verhältnisse im Krankenhaus. So länger die Frau dort lag, umso mehr kam ihr der Glaube, daß ihr Mann der Täter war, sie hat sich aber geschämt, das jemanden zu sagen, vielleicht hat sie auch Furcht vor dem Angeklagten gehabt. Dann berichtet die Rede die Tatfachen am Morgen des 15. Januar. Frau Ellsel hat an diesem Morgen noch sehr vernünftig gesprochen und nichts ließ darauf schließen daß sie freiwillig in den Tod gehen wollte. In eingehender Weise wird nun noch einmal das Verhalten des Angeklagten geschildert, der, als er auf Toten gerufen wird, ohne einen Ton zu sagen, den Strick vom Halsen losmacht. Im überlaufen den Strick aber fällt am Halse läßt, der dann einer Person mit lächelnder Miene sagt: „Bei uns wirds immer verrückter“, der sich angesichts der Toten über die gleichgültigsten Dinge unterhält wie Städter- und Mangellammet, der eine Person fragt, als sie vom Boden kommt: „Ist sie doch?“, der am Abend, als die Leiche noch auf dem Boden lag, mit den Dienstboten Kusmuth treibt und sich über das komische Aussehen der Toten beim Hängen mit seiner früheren Dienstmagd unterhält, der die Tope noch extra die Nacht auf dem Boden liegen läßt, damit er den Strick befestigen kann, der bei der Beerdigung seine Spur von Gemütsbeweckung verrät, obwohl ja Durchbares in seinem Hause geschehen war. Nachdem, wenn auch in den Wegen verschieden, so doch am Schlusse übereinstimmenden Gutachten der Sachverständigen, liegt kein Selbstmord, sondern Tod durch fremde Hand vor. Wer hatte nun ein Interesse an dem Tode dieser Frau? Nur der Angeklagte. Das Motiv zur Tat war Schön die Habsucht, von deren ausgesprochenen Vorhandensein die Kaufberatung mehrere Proben ergeben hat. Nur aus diesem Habsuchtandrang heraus, vielleicht auch in der Absicht, daß er dann leichter das Mädchen heiraten könnte, zu dem er sich mehr als zu seiner Frau hingezogen fühlt, ist die Tat geschehen. Der Staatsanwalt bemerkt dann, daß er nicht der Mann ist, der unter allen Umständen verurteilt will, daß er hier aber die felsenste Überzeugung habe, daß der Angeklagte in beiden Fällen schuldig ist. Er hat die Geschworenen, wenn auch sie zu dieser Erkenntnis gekommen sind, auch den Mut zu haben, das Schuldigt zu sprechen, damit die fürchtbare Tat ihre Sühne finde, eine Tat, durch die vier kleine Kinder ihre Mutter verloren haben und die Kindertreue, die sie hier erlebt. Ihr gutes Leben lang nicht los werden dürften. Sollte es aber doch Zweifel geben, die anzunehmen geneigt sind, daß im zweiten Falle nicht Mord vorliegt, oder der Angeklagte nicht der Täter ist, so sollten diese Zweifel wenigenfalls die Frage nach Mordversuch belassen, denn hier kann es ja wohl kaum einen Zweifel geben, daß der Vorsatz des Täters ist.

Der Verteidiger, Rechtsanwalt Beiersdorf, erklärte zunächst, daß sich vor seinen Augen in den letzten fünf Tagen eine furchtbare Tragödie abgespielt hat; eine harmlose Frau ist auf die Straße gestoßen und niedergeschlagen worden, und ihr Ende, selbst wenn es Selbstmord war, wirkt erschitternd. Die Brutalität ist ungeheuerlich, wie sieben an einem Abgrund von Gemeinheit. Kann der Angeklagte das nun begangen haben? Nein! Im Gegensatz zum Staatsanwalt hat der Verteidiger die feste Überzeugung: Dieser Mann ist unschuldig! Wir haben es hier mit einem Vorurteil der öffentlichen Meinung zu tun; in einer großen Hirschberger Zeitung ist eine Reihe von Berichten in für den Angeklagten nicht günstigem Sinne erschienen, die auch eine Verichtigung zur Folge hatten.

In zweieinhalbstündiger Rede sucht der Verteidiger dann nachzuweisen, daß der Angeklagte kein Gewohnheitsverbrecher ist, daß er gar kein Interesse an dem Tode seiner Frau hatte, da er doch durch die Hochzeit alles erreicht, was er nur erreichen konnte.

Er hat die Hälfte der Wirtschaft. Ein Testament, daß er alles bekommen sollte, lag nicht vor, er erreichte durch die Tat also genau das Gegenteil von dem, was er wollte, indem er einen Vormund bekam. Niemand wird den Angeklagten auch für so töricht halten, daß er sich für beide Verbrechen einen Zeitpunkt ausgewählt haben würde, an dem alles mobil auf dem Hofe war. Er bat die Geschworenen, alles auszuscheiden, was nicht bei der Hauptverhandlung erörtert worden ist. Es ist ein Rechtsstoff höchst eigener Art; zwei Parteien, zwei Familien stehen sich hier gewissermaßen gegenüber: die Familien Ellsel und Bruno Scholz; wohl kaum je in einem Prozeß ist soviel gelogen worden wie hier; er, der Verteidiger, will die Familie Scholz nicht angreifen, er wünscht aber, daß die Aussagen der Familie Ellsel ebenso gewertet werden. Außerdem liegen nur reine Indizien vor, kein einzelnes direkt belastendes Moment. Der Verteidiger bestreitet nicht, daß der Angeklagte an vielen Punkten sich roh benommen hat, aber daraus könnten nicht allgemeine Schlüsse gezogen werden. Der Verteidiger berichtete dann alle Einzelheiten des Prozesses, widerlegte all das vom Staatsanwalt als belastend bezeichnete und kam zu dem Schlusse, daß der Überfall am 27. Dezember offenbar von dritter Hand zu dem Zweck der Veranlassung der Frau Ellsel geschehen sei und daß der Tod am 15. Januar zweifellos auf Selbstmord zurückzuführen sei. Es besteht allerdings die Möglichkeit, daß es vorher zwischen den beiden Ehemännern zu einer

Auseinandersetzung gekommen sein könnte, und daß im Verlauf derselben der Ehemann sich zu etwas habe hinreißen lassen, das mit dem Tode der Frau in Zusammenhang zu bringen wäre. Dann liegt aber nicht Mord, sondern nur Totschlag vor, das Moment der Überlegung schiede dann aus. Der Verteidiger bittet, beide Schuldfragen zu verneinen.

Der Staatsanwalt erwiderte hierauf, daß es sich im vorliegenden Prozeß nicht um reine Indizien handele, sondern um ein Erleben, um eine Fülle von Tatsachen, eine Kette von Schlüssen, die dazu zwingen, anzunehmen, daß der Angeklagte der Täter gewesen sein muß. Er, der Staatsanwalt, alaute auch, daß eine Aussprache zwischen den Eheleuten in der letzten Nacht vor dem Tode der Frau stattgefunden und daß der Angeklagte aus diesem Aufschluß heraus den Mord begangen. — Der Verteidiger lehnt Bewahnung gegen den vom Staatsanwalt gebrachten Ton ein, der nach seiner Ansicht mehr verdächtig als sachlich gestimmt sei, und sucht dann die Ausführungen des Staatsanwalts zu widerlegen.

Der Angeklagte

schilderte darauf mit müder, monotoner Stimme die Vorgänge am 27. Dezember vor der Tat und betonte dann: Ich weiß, was ich gemacht habe; ich habe kein Verbrechen gemacht und habe nie etwas getan, was hier geschildert wurde.

Vorsitzender: Sie bestreiten also in beiden Fällen Ihre Schuld? Der Angeklagte schwieg zunächst; dann sagt er: Ich bin ein nur 50 Prozent erwerbsfähiger Mensch, es wäre mir nicht möglich zu erwarten, die 120 bis 140 Pfund schwere Frau allein auf den Boden zu tragen. Ich mußte doch auf jeden Augenblick damit rechnen, daß ich dabei von jemand gesehen würde. Ich habe meiner Frau nichts zu Leide getan; ich müßte ein ganz roher, gefährlicher Mensch sein. Wir haben gut gelebt. Ich habe noch niemand etwas zu Leide getan und hatte das drinende Interesse, daß meine Frau am Leben erhalten blieb.

Der Spruch der Geschworenen.

Nach fast zweistündiger Beratung verkündete der Obmann der Geschworenen den Spruch der Geschworenen, der beide Schuldfragen, sowohl Mordversuch als auch Mord bejahte, aber mit der Einschränkung, daß bei der Tat am 15. Januar nicht erwiesen sei, daß die Tat mit Nebentreuung ausgeführt sei.

Der Angeklagte erklärte hierauf: „Ich habe ein reines Gewissen, daß ich keinen Mord begangen habe.“

Der Staatsanwalt beantragte darauf fünfzehn Jahre Knasthaus und zehn Jahre Ehrverlust.

Das Urteil.

Nach 1 Uhr nachts verkündete der Vorsitzende das Urteil, daß wegen Mordversuchs und Totschlag auf je 12 Jahre Knasthaus, zusammengezogen auf die höchste zulässige Strafe von

fünfzehn Jahren Knasthaus und zehn Jahren Ehrverlust lautete. Das Gericht hat dabei berücksichtigt, daß es sich hier um eine Tat handelt, wie sie schwerer nicht gedacht werden kann; es handelt sich um eine Frau, die zu Tode gekommen, die dem Angeklagten das vollste Vertrauen schenkte, die, um ihren vier verwaisten Kindern einen Vater zu geben, den Angeklagten in die Wirtschaft nahm und heiratete. Dieses Vertrauen hat E. aus schändester Habsucht furchtbar getäuscht.

Mit dem Dank an die Geschworenen für treue Wahrhaftigkeit schloß der Vorsitzende die Sitzung und damit die diesmalige Schwurgerichtsperiode.

Tagesneuigkeiten.

Weibliche Aerate von 30 Nationen auf einem Kongress. Ein internationaler Aeratinnenkongress, in dem Frauen aus dreißig verschiedenen Nationen erschienen waren, dat in New York stattgefunden. China, Japan und Südamerika waren sehr gut vertreten. Der Kongress hält streng darauf, daß die Verhandlungen, soweit sie intime Krankheitsbilder betrafen, für die Laien geschlossen würden, während Dinge von allgemeinem Interesse dem gesamten Publikum vorgetragen wurden. Stellvertreter waren dem Kongress 30 000 Personen, meistens Frauen, bei.

Wang zum Tragen des Trauringes. Die Zeremonie der Londoner Frauenpolizei Miss Dame Dawson hat die Forderung ausgesprochen, daß jeder Ehemann durch ein Gelübde gezwungen werden soll, einen Trauring zu tragen. Sie holt diese Maßnahme für das einzige Mittel, um den in England immer häufiger werdenden Fällen von Ehebrüchen vorzubeugen. Allerdings in Deutschland das Tragen von Trauringen bei Ehemänner üblich ist, trägt in England wohl die verheiratete Frau einen Ring, wohl aber in seltenen Fällen der Mann. Miss Dawson glaubt nun, daß der Wang zum Ehering den Ehemann so leicht als einen solchen feinfühlend machen muß und daher jede Frau darüber gewarnt wird, mit ihm eine neue Ehe einzugehen. Ammerhin soll es auch bei uns vorkommen, daß verheiratete Herren den Trauring in der Westentasche verschwinden lassen und auf diese Weise jedes äußere Anzeichen ihres ehelichen Standes verbergen. Deshalb wird sich auch in England schwer der Wang zum Ehering durchsetzen lassen.

Vier Millionen herausgelöst. Aus Prag wird die Verhaftung eines aus Wien flüchtigen Millionenbetrügers namens Michael Sugar gemeldet, der dort mit seiner Geliebten Sophie vor insgesamt worden ist. Sugar, der 30 Jahre alt ist und sich für einen Ingenieur ausgab, hat mit drei anderen Ungarn Wiener Geschäftstüten Waren, zunächst Webstoff, im Wert von ungefähr vier Millionen unter der Vorstellung herausgelöst, daß er diese Waren trotz des bestehenden Ausfuhrverbotes nach Ungarn bringen werde. Die Beträgerbande hat aber diese Waren zum größten Teil in Wien versteckt und den Erlös durchgebracht. Während die Wissenschaftern Angabe in Wien verbergen werden konnten, war er selbst gefangen und erst in Prag ist seine Verhaftung gekommen.

Die Weltversorgung in Geflügelteich. Der Mangel an frischem Fleisch in fast allen vom Kriege betroffenen Ländern hat einen ganz gewaltigen Anstieg der Geflügelteichindustrie hervorgerufen. Während die Weiterzeugung von Geflügelteich im Jahre 1913 767 000 Tonnen betragen hatte, wurden nach der Veröffentlichung einer Londoner technischen Zeitschrift im Jahre 1918 bereits 1 180 000 Tonnen produziert. Im laufenden Jahre soll die Weltproduktion noch erheblich größer sein. Uebrigens wird mehr als die Hälfte des Geflügelteiches aus Südamerika ausgeführt.

Eine Bahnoeration vor der Hinrichtung. Der Zahnarzt des Gefängnisses in Portland, Dr. Wallis, ist, so meldet die "London Mail", nach 25jähriger Tätigkeit von seinem Amt zurückgetreten. Ein Vertreter des genannten Blattes hat ihn bestaunt, von welchem der vielen bekanntesten Schwerverbrecher, die er zu behandeln hatte, er den stärksten Eindruck zurückgebracht habe. Die Antwort lautete: von einem gewissen Billy Swindam, der einmal zum Tode verurteilt war, weil er zwei Frauen getötet hatte. Er sollte gerade zum Galgen geführt werden, als er nach dem Zahnarzt verlangte. Dr. Wallis zollte ihm und Billy Swindam erschöpfend seine Leidenschaft zu plombieren. Und da der Zahnarzt sein Erfassen über diesen Wunsch durfte, verließ Billy Swindam, er habe stets als Gentleman gelebt und wolle auch als Gentleman sterben. Man plombierte ihm seinen Zahn — und dann hörte man ihn.

Letzte Telegramme.

Vor einer wirtschaftlichen Katastrophe?

© München, 28. Oktober. Die Bayerische Staatsregierung bringt einen alarmierenden Appell über Ernährungs- und Wirtschaftskrisen, wonin es heißt, daß wir der gewaltigsten Katastrophe entgegentreten, die je über ein Land gekommen ist und daß die Katastrophe schon vor der Tür steht. Der völlige Zusammenbruch erscheint unabwendbar. In letzter Stunde könne das Allerhöchste nur noch verhindert werden, wenn der Gemeinschaftsbund auf Stadt und Land wieder belebt werde.

Arbeitsaufnahme in Bitterfeld.

© Berlin, 28. Oktober. Auf der Grube "Leopold" bei Bitterfeld haben die Arbeiter die Arbeit wieder aufgenommen. Die technische Röhrhütte hat daher ihre Mitglieder zurückgezogen. Die eingeschlossenen und Arbeiter der Kleinbahnen in der Altmark, deren Betrieb bisher von der technischen Röhrhütte aufrecht erhalten wurde, haben die Arbeit wieder aufgenommen. Die technische Röhrhütte hat daher auch hier ihre Mitglieder wieder zurückgezogen.

Über unsere Kriegsgefangenen in Frankreich.

© Berlin, 28. Oktober. Die deutsche Regierung ist in Paris erneut wegen der Beimüthigung der deutschen Kriegsgefangenen vorsichtig geworden.

Auslieferungsantrag von Belgien.

© Brüssel, 28. Oktober. Nach einer Zeitungsmeldung bei der Ministeriet eine 1153 Namen enthaltende Liste von deutscher Staats- und Militärpersönlichen gutgeheissen, deren Auslieferung beantragt worden sei. Die Liste wird nach Paris gesandt.

Wieder ein Völkerrechtsbruch der Entente.

© Berlin, 28. Okt. Wie es jetzt bekannt wird, hat die Entente noch vor der Blockadeklärung zwei kleine deutsche Boote, die auf der Reise nach Holland unterwegs waren, in der Elbe aufgebracht und in einen dänischen Hafen geschleppt. Die Regierung erhob gegen diesen Völkerrechtsbruch den schärfsten Protest und verlangt die Herausgabe der aufgebrachten Schiffe.

Keine polnischen Truppen in Thorn.

© Berlin, 28. Okt. Die Nachricht, daß polnische Truppen in Thorn eingerückt sind, ist, der S. 8. zufolge, ungutreisend.

Mobilisierung des Friedensvertrages durch Japan.

© Basel, 28. Oktober. Aus Tokio wird berichtet, daß der japanische Kaiser den Friedensvertrag in den ersten Tagen des November ratifizieren wird.

Friedenszustand mit Uruguay.

© Amsterdam, 28. Oktober. Aus Montevideo wird gemeldet, daß der Präsident der Republik Uruguay am 28. Oktober den Friedensvertrag mit Deutschland unterzeichnet und ein Dekret erlassen hat, durch das die politischen und kommerziellen Besitzungen zu Deutschland wieder hergestellt werden.

Kohlenlieferung für Österreich.

© Mährisch-Ostrau, 28. Oktober. Oberst Nuti hat sich nach Katowitz begeben. Sein Aufenthalt hängt mit der Lieferung österreichischer Kohlen nach Österreich aus den Mengen zusammen, die nach dem Friedensschluß von Deutschland an Frankreich zu liefern vorgesehen waren.

Aufhebung der Einreiseverbote in Österreich.

© Wien, 28. Oktober. Der Verfassungsanschluß hat gestern auf eine Befreiung hin die Einreiseverbote der einzelnen Länder für ungesehlich erklärt, weil sie mit dem Grundgesetz der freien Auswahlswahl für jeden Staatsbürgen im Widerspruch stehen.

Ver schwundene Schätze aus der Wiener Hofburg.

© Wien, 28. Oktober. Seit gestern laufen hier Gerüchte um, daß aus der ehemaligen Schatzkammer in Hofburg eine große Anzahl der wertvollen Objekte fehlen sollen. Der ehemalige Kaiser soll vor seiner Abreise in die Schweiz den gesamten Sammlungsschatz der Habsburger mit sich genommen haben, darunter den sogenannten Florentiner, einen der größten und schönsten Diamanten.

Neudruck polnischen Geldes.

© Warschau, 28. Oktober. Heute Zeitungen berichten, daß die Wiener Staatsdruckerei mit dem Druck der neuen polnischen Mark erst Ende dieses Monats anfangen wird. Der Druck wird zwei Monate in Anspruch nehmen. Das Finanzministerium versichert, daß die Kontrolle in der Wiener Staatsdruckerei sehr streng gehandhabt wird. Die Banknoten werden auf ein von der polnischen Regierung gesetztes Papier gedruckt.

Studenten als freiwillige Grubenarbeiter.

© Wien, 28. Oktober. Die Studenten der biesigen Universität und der technischen Hochschule haben beschlossen, jeden Sonntag freiwillig als Kohlenarbeiter in die Gruben zu gehen.

Verhaftung einer Ballonmutterbande.

© Wien, 28. Oktober. Hier wurde eine Bande verhaftet, die falsche Dolarnoten im Wert von fünf Millionen Kronen bei biesigen Druckereien herstellen lassen wollte.

Mitberichterstattung der Erzherzöge.

© Wien, 28. Oktober. Die normalen Erzherzöge Franz Salvator, Hubert Salvator, Josef Ferdinand und Heinrich Ferdinand, ferner die vormaligen Erzherzoginnen Margarete, Agnes und Germana, endlich die vormalige Erzherzogin Alice von Toskana haben die im Gesetz vom 3. April 1919 betr. Landesverwaltung und Übernahme des Vermögens des Hauses Habsburg-Lothringen vorgelegene Erklärung abgegeben, aus der Mitgliedschaft zu diesem Hause und aus alle aus ihr erwachsenden Herrschaftsansprüchen ausdrücklich verzichtet und sich als getreue Staatsbürger der Republik bekannt. Die Staatsregierung hat die Erklärung für genügend befunden. Daher erfreut sich die gesetzliche Landesverwaltung nicht auf die genannten Erzherzöge und Erzherzoginnen.

General Scheuch gegen Ludendorff.

© Berlin, 28. Oktober. In einer Befehlsschrift an die D. A. G. erklärt der frühere Kriegsminister Scheuch, daß er den Vorstoß des Deutschen Offiziersbundes ablehne, um diesen nicht mit in die Röhre hinzuzuziehen, die er mit General Ludendorff wegen einer Stelle in dessen Buch "Meine Kriegerinnerungen" führen mößt. Ludendorff schreibt darin in Bezug auf die Bevölkerung, die am 25. Oktober 1918 beim Bismarck von Preußen stattfand: Auch der Kriegsminister war angestellt, der sich im Reichstag und innerhalb der Regierung nicht vor den Kaiser gestellt hat; andernfalls hätte er sein Amt niedergelegen müssen. Generalleutnant Scheuch betrachtet diesen Satz als eine schwere Beleidigung und erklärt, daß er gewünscht sei, sich jetzt in dieser Beleidigung an das Oberstafettat zu wenden, da seine bisherigen Schritte bei Ludendorff, um eine Genugtuung dafür zu erhalten, vergeblich gewesen seien.

Als Neunvermählte empfehlen sich und sprechen zugleich auf diesem Wege für die zu ihrer Feier dargebrachten so zahlreichen Glückwünsche u. Ehrenbezeugungen den herzlichsten Dank aus.

**Ludwig Franke-Brauer,
Agnes Franke**

verw. Böttchermeister Worbs.
Cunnersdorf, den 29. Oktober 1919.

Für die zahlreichen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten zu unserer Silberhochzeit sagen wir allen, insbesondere der erwachsenen Jugend und den Schulkindern den

herzlichsten Dank.

Steinert und Frau.

Märzdorf b. Warmbrunn, im Oktober 1919.

Für die uns anlässlich unserer Hochzeit zuteil gewordenen Geschenke und Gratulationen von nah und fern sagen wir hiermit unsern herzlichsten Dank.

Johann Effmert und Frau Anna

geb. Effner.

Cunnersdorf, im Oktober 1919.

Heut vormittag 2 Uhr verschied sanft nach langen schweren Leiden, versehen mit den heil. Sterbesakramenten, unsere liebe, gute, älteste Tochter, Schwester und Enkeltochter

Helene

im ganzen Alter von 12 Jahren.

Bei diesem Schmerz
Mag Tauch, Lohnbeiter, und Frau
Ottolie geb. Hromberg.
Marta und Walter Tauch.
Verw. Frau Anna Hromberg.
Hirschberg, den 28. Oktober 1919.

Die Beerdigung findet Freitag nachm.
2 Uhr von der Friedhofskapelle aus statt.

Montag vormittag 5½ Uhr verschied unerwartet an Gehirnhautentzündung mein liebes, gutes Söhnchen

Paul Gottstein

im ganzen Alter von 4 Jahren.

Dies zeigt tiefschreit an
die trauernde Mutter Frieda Gottstein.
Hirschberg, den 29. Oktober 1919.

Beerdigung Donnerstag nachm. 2½ Uhr von der Friedhofskapelle aus.

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschied gestern früh 4½ Uhr unser einziger, berüchtigter Liebling

Heinz Reichenberger.

10 Tage nach seinem ersten Geburtstag.
Dies zeigt tiefschreit an

die trauernden Hinterbliebenen.

Petersdorf, den 28. Oktober 1919.

Weil wir Dich lieben gar so sehr,
Vergessen wir Dich nimmermehr!

Beerdigung findet Mittwoch, d. 29. Oktbr., nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Am Montag früh 4 Uhr verschied nach langem, schweren Leiden mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, der

Kaufmann

Max Labude

im Alter von 51 Jahren.

Um Hilfe Teilnahme bitten

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Zillerthal 1. R., den 27. Oktober 1919.

Beerdigung: Donnerstag, den 30. Oktober, nachmittags 2½ Uhr.

Nach dreihundzwanzigjähriger treuer Tätigkeit in unserem Betriebe verschied heute nach langerem Leiden unser

Lagerverwalter Herr

Max Labude
aus Zillerthal.

Wir verlieren in dem Entschlafenen einen Mitarbeiter, der in treuester Pflichterfüllung und wertvolle Dienste geleistet hat.

Sein Andenken wird bei uns in dankbarer Erinnerung bleiben.

Zillerthal, den 27. Oktober 1919.

Erdmannsdorfer Aktien-Gesellschaft
für Flachgarn-Maschinen-Spinnerei und Weberei.

Am 26. ds. Ms. ist unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

verwitw. Frau Reviersförster

Ertelt

nach vierjährigen schweren Leiden, zwei Wochen nach ihrem 78. Geburtstag, in die ewige Heimat eingegangen.

Dies zeigen, in tiefer Trauer um Hilfe bitten, an

die schwangerschaften Kinder:

Anna Ertelt,
verw. Clara Worbs geb. Ertelt,
Hugo Ertelt,
Emma Raschke geb. Ertelt
und 4 Enkel.

Seidels, Breslau, Friedrichshütte O.-S.

Beerdigung: Freitag, den 31. Oktober 1919,
nachmittags 2 Uhr.

Statt jeder besonderen Meldung!

Sonnabend, den 25. d. M., abends 9½ Uhr entstieß sanft nach schweren Leiden unsere geliebte, vertraute Schwester, Schwägerin und Tante, Gräulein

Bertha Grothe.

Dies zeigt Schmerzerfüllt an im Namen der Hinterbliebenen **Melitta Grothe.**

Trauerfeier: Mittwoch, den 29. Oktober, nachmittags 2 Uhr in der Kirche in Kaiserswaldau.

Künstliche Zähne, Plomben,
Max Loewe, Bahnhofstr. 62-63
bei Kaufmann Vangerow.

Handarbeitsunterricht
und Anleitung zum Entwerfen von Wäldern. Verwendung alten Materials.
Warmbrunnerstr. 20 a, pl.

Wo kann junges Mädchen
gründlich

Weissnähen lernen?

Hermsdorf u. a. od. Umg. Offerien unter P 653 an
d. Erved. d. "Voten" erh.

Privat. Privat.

Wer näht
in oder außer dem Hause
erstklassige Wäsche?

Angebote unter K 648 an
d. Erved. d. "Voten" erh.

Junger Mann sucht
gut. bürger. Mittagsfest.
Angebote unter D 642 an
d. Erved. d. "Voten" erh.

Alle Personen, welche
Ansprüche gegen Herrn

Walter Kramm
aus Agnetendorf zu haben
glauben, werden gebeten,
diese möglichst bald den
Unterzeichen mitzutext.

Dr. Kraemer,
Rechtsanwalt und Notar,
Hermendorf (Königsl.).

50 Mark Belohnung
demjenigen, der mir den
Dieb, welch. meine Tochter
Frau und Großmutter von mein. Haus
weg gestohlt. hat, so nachweist,
dass derzelle bestraft werden kann.
Die Radner war dunkelgrün
gestrichen, an der
Lehne eingespannt:
19. O.—2. 18.

Gustav Liebig, Hermsdorf
Nr. 65.

Laut gerichtlichen Beschluss nehme ich die den
Schriftsteller Albert Habis
und dessen Chefin, beide
in Cunnersdorf, angeführte
Beleidigungen mit dem
Ausdruck des Bedauerns
zurück.

Cunnersdorf,
den 26. Okt. 1919.
G. Weirauch.

Somitia ein selber Geschäft
von Wolf Cunnersdorf
bis Paulinent. 4
part. I. verloren. Ich
geben daselbst.

Damenschirm gebraucht.
a. d. Weine nach Tannen-
hütte. Abholen Kettwitz-
Geschäft Bahnhofstr. 16.

Entnahmen
gelbe, kleine Fedchündis
"Waldin".
Abgedeckt oder Nachricht
gegen gute Belohnung.
Dort. Mr. Wielenthal.
Dummer, grauer Wolfshund
entnahmen.
Wiederbrg. erh. Schatz
Gottwald, Grünau Nr. 2.

**Schmerzliches Gedanken**

am Todestage meiner viel zu früh verstorbenen unvergänglichen, treuen Gottin, meiner immer treuherzigen und guten Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante der Frau Stellenbesitzer

Amalie Ludewig

geb. Springer.

Gestorben am 29. Oktober 1919

im Alter von 46 Jahren.

So ruhst Du nun ein Jahr in Jesu Frieden
Von all den furchterlichen Schmerzen aus.
Die beiderseitige Hoffnung war Dir nicht be-
schieden
Und dieser Schmerz und Trauer weht in
unserm Hause.

Ein Jahr ging hin, ein Jahr voll Schmers
und Tränen,
Ein für uns furchtbar banges, schweres Jahr.
Zum Grabe hin ging oftmals unser Schen,
Zu Dir, die uns so lieb, so teuer war.

Du kommst nicht mehr. Von furchterlichen
Leidern
Ruhst Du im kleinen Grab so sanft, so still aus.
Es fällt uns schwer, daß hart, herbe Scheiden,
Welch Glück, wärst Du daheim in unserm
leben Haus.

Aber kein Schen, keine lange Klage
Blinzt Dich fortan in unsern Kreis zurück.
Stammoll, traurig schleichen alle Tage,
Und wir träumen vom entschwundenen Glück.

Durch Krankheit hatt's in Deinem arbeits-
reichen Leben
Viel Müh' und Sorge, Kummer, Gram und
Schmerz.
Die Mutter starb Dir früh. Das einzige
Kindlein mußt Du geben,
Das brach Dir fast das treue Mutterherz.

Du sollst auf Deines Lebens Pilgersfahrt,
Dein Bestes für die Deinen hingegeben.
Wie wohl tat Deiner Liebe sanfte Art,
Mit der Du uns geleitet hast durchs Leben.
Wie regtest Du die nimmermüden Hände
Von Dein, ach, so viel zu frühes Ende.

Nun ruhst Du aus von Deines Lebens Sorgen,
Von all den Mühen, die's auf Erden gab.
Was bleibt des Lebens Schicksal noch verborgen,
Nach Gottes alleit wessen Füllerat.
Doch werden wir uns einstens wiedersehn,
Wenn wir vor Gottes Throne werden stehn.

Schlämme sanft den Schlaf der Lebendmüden,
Götterebene, fromme Dulden.
Deine Seele ruhe hier in Frieden,
Denn zu Gott ging Deine Seele hin.

Dein dich nie vergessender Gatte und Sohn
nebst Geschwistern.

Wüstenbüro, den 29. Oktober 1919.

Zahnersatz! Plomben!
Paul Arteit,
Telefon 81 Warmbrunn, Schloßplatz 4! Telefon 281
Sprechstunden von 9—1 und 2—5 Uhr,
Sonntags 9—12 Uhr.
Nur erstaunliches Material (Friedensware).
Behandlung aller Krankenkassen-Mitglieder.

Unsere Leser v. Rudelstadt

machen wir darauf aufmerksam, daß wir vom 1. November ab an Stelle von Frau Niedenführ

Frl. Martha Gründel, Malz-

das Austragen übergeben haben. Wer also den „Boten“ schon am Abend des Erscheinens **pünktlich** und **regelmäßig** zu lesen wünscht, bestelle ihn **sofort** bei **Fraulein M. Gründel**. Die Geschäftsstelle des „Boten“.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des Klempnermeisters Paul Gränsel aus Oberlangenau wird zur Abnahme d. Schlüsseleinnahme des Verwalters und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlüsselverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen d. Schlußtermin auf den 19. Novbr. 1919, vom 11 Uhr, vor dem Amtsgericht hier selbst — Zimmer 4 — bestimmt. Lähn, den 21. Ott. 1919. Preuß. Amtsgericht.

Feier des Reformationsfestes.

Freitag, den 31. Oktober

9½ Uhr: Gottesdienst.
(Die Gemeinde wird gebeten, im Kirchenschiff Platz zu nehmen.)8 Uhr: Reformationsabend in der Gnadenkirche. Pastor Bäck spricht über:
„Die gegenwärtige Lage des Protestantismus.“

Alle Evangelischen sind eingeladen. — Die Gesangbücher sind mitzubringen.

Bekanntmachung.

In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des am 21. Januar 1918 verstorbenen Klempnermeisters Paul Gränsel aus Oberlangenau, Sr. Böwenba., soll die Schlüsselverteilung erfolgen. Nach dem auf der Gerichtsschreiberei des Amtsgerichts in Lähn niedergelegten Schlüsselverzeichnis sind dabei Mark 24.60 bevorrechtigte und Mark 11.203.06 nicht bevorrechtigte Forderungen zu berücksichtigen. Der verfügbare Massenbestand beträgt Mark 1238.56, wovon noch die Kosten des Verfahrens abgehen.

Hirschberg 1. Schles.,
den 4. Oktober 1919.
Hans Beckel, Konkursadv.

Auslandsmehl

wird in der Zeit von Freitag, den 31. Oktober, bis Sonnabend, den 6. November, auf Mark 19 der Lebensmittelstärke verabschiedet.

Auf jede Mark wird ausgegeben:

1 Pfund Roggen- oder Gerstenmehl zum Preise von 70 Pf., oder

1 Pfund Weizenmehl, soweit der zuerst geringe Bestand noch ausreicht, zum Preise von 85 Pf.. und

½ Pfund Maismehl, zum Preise von 70 Pf. für 1 Pf.

Die Kaufleute werden ersucht, die Abrechnung mit den Marken bis spätestens Dienstag, den 11. November 19, im Zimmer 7, Breiterstraße, abzugeben.

Magistrat Hirschberg.

Im nächster Zeit erfolgt die Unterspannungslösung der Fahrdrähtanlage der Eisenbahnstrecke Ruhbank-Hirschberg. Dies wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht und gleichzeitig darauf hingewiesen, daß eine Verführung der über den Gleisen angeordneten Stromführenden Drähte lebensgefährlich ist, auch dann, wenn sie nicht unmittelbar, sondern mit metallenen, den Strom leitenden Gegenständen oder mit Stangen, Stöcken oder Schnüren erfolgt.

Hirschberg, den 25. Oktober 1919.

Der Magistrat.**Bekanntmachung!**

Die in dieser Woche gültigen Nummern 1—10 der Reichsbäckereikarten des Kreises und der Stadt Hirschberg werden mit:

125 Gramm Fleischfleisch und Wurst, sowie mit 100 Gramm amerikanischen Schweinefleischwaren, letztere zum Preise von 0,90 Mk. beliefert.

Auf die Nummern 1—10 fremder Fleischkarten darf auf 2 Wochenabschnitte wie bisher nur eine kleine Büchse Corned Beef, zum Preise von 7,50 Mk. verabschiedet werden.

Auf die bereits abgelieserte Einfuhr-Auszahlkarte Nr. 22 werden diese Woche 50 Gramm Margarine, zum Preise v. 0,35 Mk. ausgegeben.

Die Nr. 23 der Einfuhr-Auszahlkarte ist diese Woche bei den Fleischern abzulesen.

Hirschberg, den 27. Oktober 1919.

Der Kreis-Ausschuss.

Im um. Handelsregister Abteilung A ist eingetragen worden:

a. bei der unter Nr. 160 eingetragenen Firma „Hermann Günther“ zu Hirschberg, daß das Handelsgeschäft auf d. Kaufmannstr. Martha Kudnitzky verwitw. Weinert in Hirschberg übergegangen ist, welche das Geschäft unter unveränderter Firma fortführt. Dem Kaufmann Johannes Kudnitzky zu Hirschberg ist für diese Firma Prokura erteilt.

b. Bei der unter Nr. 412 eingetragenen Firma „Kronen-Drogerie, Johannes Kudnitzky“ in Hirschberg, daß der Frau Kaufm. Martha Kudnitzky in Hirschberg für die gedachte Firma Prokura erteilt ist.

Hirschberg, 8. Ott. 1919.
Amtsgericht.

Im um. Handelsregister Abteilung A ist heute unter Nr. 520 die Firma „Karl M. Jäck“ mit dem Sitz in Hirschberg und als deren Inhaber der Kaufmann Karl Matthes Jäck in Hirschberg eingetragen.

Hirschberg, 9. Ott. 1919.
Amtsgericht.

In uns. Handelsregister Abteilung A ist eingetrag. worden, daß die dort um Nr. 505 eingetrag. hierorts domizilierte offene Handelsgesellschaft i. Firma „Seifer & Schäfer, Kartonagenfabrik“ aufgelöst ist. Das Geschäft wird von dem früheren Gesellschafter, Kaufmann Willi Seifer in Warmbrunn fortgeführt. Die Firma ist geändert in Willi Seifer, Galanterie-Meiseadenen u. Kartonagenfabrik!“

Hirschberg, 17. Okt. 1919.
Amtsgericht.

Bürgervereinigung.
Donnerstag, d. 30. Okt., vormittags 11 Uhr, sollen im Saal d. Herrn Stief. Schützenstr. hier, anderorts gewandelt:

1 Chaiselongue, 1 Bettstelle m. Matratze u. Decken, 1 Blumenkübel u. 1 Palme
offiziell meistbietend versteigert werden.
Auktion, Gerichtsvollzieher.

Erklärung!

Teile der gesuchten Einwohnerschaft von Schönwaldau u. Umg. auf die vielen schriftlichen und mündlichen Anfragen mit, daß ich aus

Gesundheitsbehörden nicht in d. Lage bin, auch für Gemeinden Kohle mit dem Postamt anzubören, ich müßte dies ein Nachfolger überlassen.
Hochachtend

R. Klotz, Techniker,
Gittergut Schönwaldau.

E. Tielisch,
Spezialist für Döhlnerang. und eingewässerte Nagel (auch nach außerhalb) Bahnhoft., Cafe Glühwein.

Von unter
Nr. 550
dem Verf. v. rechtes angeklopfen.

H. Brückner,
Metzger, Goldwaren, Optik,
Hirschberg,
Warmbrunner Platz.

Küche Boje
kommt nach Hirschberg ein Deutscher, der allerlei Ungezüglichkeiten tut, und das ist **Kameradiger Maatz** aus Dresden. Bestellungen nimmt bald entzogen. Exp. d. „Vöten“ mit. Raumverjäger Maatz.

Gebildete Witwe ohne Anh., angenehm, Neuherr, sehr, mehr, laufen Mari Vermögl., lebt fleiß., 45 J. alt, wünscht mit gebildet., vermögl. Herrn in passend. Alter, bis 55 Jahre, zw. Heirat in Briefwechsel zu treten. Ges. Offerten mit Angabe der Verhältnis, m. mögl. mit Bild, u. N. 651 an d. Exped. d. „Vöten“.

Unverheirathete, fath., verm. u. freibam, reislich Bekanntschaft mit einsach. verm. Tel. nicht unter 26 Jahren, welche Zahl ihrs Geschäft hat. Berichtheit. zuget. Auktion unter K 604 an den „Vöten“.

Widower, Hotelbesitzer, o. Anh., i. a. ordn. Verb. ed. Mitte 50er, sucht Witwe o. Tel. v. 45—50 J. zw. bbl. Beirat kenn. i. L. Ost. unter U 655 an den „Vöten“ erb.

Bei der Firma „Hotel 3 Berge“, G. m. b. H. Hirschberg“ — handelsregister B Nr. 25 — ist eingetrag., daß der Oberfeldner Kurt Stünke sein Amt als Geschäftsführer niedergelegt hat und der frühere Hotelbesitzer Mag. Neumann in Hirschberg j. Geldstoffsührer bestellt ist. Hirschberg, 10. Okt. 1919.
Amtsgericht.

Erwarte in nächster Zeit wieder einen Wagon

Thomas-
feinschlacken
von einem Burenburger Stahlwerk mit 7—9 Proz. Chromoxyd, Phosphorante. Gabe davon noch 100—150 Seiner ab.

Karl Schiller,
Hermisdorf (Brandt).

Diebstahlsichere Geldkassetten,

Geldstränke,

starke Vorhangschlösser,

Alarm-Selbstschuß-

Apparate,
beste Sicherheit aeg. Einbruch,

empfohlen vielfach

Carl Haelbig

Eisenhandlung,
Lichte Burgstr. 17.

Empfehle meinen vorzüglich eingerichteten

Journal-Bügelzirkel.
Günstig jederzeit.

H. Springer's Buchdruck.,
Hirschberg L. Sch.

Hobelbank,

gebr., zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe unter V 614 an d. „Vöten“ erb.

Zwei i. a. erb. Bettst. mit M. u. S. 2 Nachttische m. Marmorp., Alt. Meiderich. Einsichtig mit Marmorp. w. v. Beibat zu kaufen gesucht. Off. unter S 611 an die Exped. des „Vöten“ erbeten.

Gebr. Schniedergeschäftshaus zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe unter U 613 an die Expedition des „Vöten“ erbeten.

Gebr., gut erb. Bettst. u. Nachttisch zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe unter U 613 an den „Vöten“ erbeten.

Zu kaufen gesucht:
ein getragener Anzug, eine gebrauchte Bettstelle, 1 Paar engs Stieckhos. Franz Tieck, Langwasser Nr. 16.

Gut erhaltenes Bett zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe unter G 691 an den „Vöten“ erbeten.

½ Seige zu kaufen gesucht. Angebote unter T 634 an die Exped. des „Vöten“.

Browning oder Remm-Revolver, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe unter B 618 an den „Vöten“ erbeten.

Damenähnliche
etwa 1,80—1,90 m lang, zu kaufen gesucht. Angebote unter P 609 a. d. „Vöten“.

Eine „Caron“-Pumpe,
gut erhalten, zu verkaufen.

ein Reservoir,
160×75×75, zu lauf. ges. Paul Neumann, Weißbach Nr. 45.

Plüschi-Damen,
gut erhalten, nur von Wib. zu kaufen gesucht. Angebote unter A 607 d. „Vöten“.

Zu kaufen gesucht eine gut erhaltene, dunkle, russisch.-lrb. Kommode. Angebote unter H 646 an d. Exped. d. „Vöten“ erb.

Gebrauchszeug
für eine mittelgroße, ganz schlanke Figur zu lauf. ges. Off. u. S 655 a. d. „Vöten“.

Gebrauchte, gut erhaltene Fahrrad-Schlüssele und Rädchen zu kaufen gesucht. Off. u. V 656 a. d. Exped. d. „Vöten“.

Gut erb. Mandoline zu ff. gesucht. Offerten unter F 622 an die Exped. d. „Vöten“.

Gut erb. Einheitsmantel zu kaufen gesucht. Off. unter D 620 an die Exped. des „Vöten“ erbeten.

Gebrauchte Notenrollen (v. M. Rolle) für ein elekt. Klavier zu kaufen gesucht. Off. unter E 621 an d. Exped. d. „Vöten“.

Futterkarottenschn.
taut A. Kögel, Sand 12.

Kleine Haushaltshilfe
zu verkaufen. Paul Rose, Voigtsdorf 89

2 Pflanzschalen,
gebr., aber sehr gut erb., zu verkauf. Warmbrunner Straße Nr. 26, part.

Braunes Damenzaketett,
wenig getragen, zu verkaufen. Warmbrunner „Goldener Löwe“.

Herren-Wintermantel
für große Figur, tabellof. Friedensstoff, zu verkauf. Auslagen unter H 599 an d. Exped. d. „Vöten“ erb.

Zu verkaufen:
Jugendstilrahmen (J. Knab.) mit gut erhalten. Landeskunst und Antikenstücken. Offerten unter H 602 an d. Exped. d. „Vöten“ erb.

Bestellungen auf
Futterrüben
nunmi noch an Anderi, Weidegeschäft, Petersdorf.

Runkelrüben
hat wieder abzugeben W. Schäfer, Stampf 23

Runkelrüben
and eingetroffen und hat abzugeben Neubauer, Kimmersdorf.

Stubben
als Brennholz werd. teils frei, teils gegen geringes Entgelt sofort vergeben. Güldenverwaltung Nieder-Stondorf.

25-30,000 M.
von realem Kaufmann auf gutgehendes Geschäft gegen doppelte Erlöse für sofort oder später gesucht. Augs. unt. A 67 an d. Exped. d. „Vöten“

2000 Mark
von realem Kaufmann per bald auf letzte Zeit auf Selbstabgabe gesucht. Off. unter P 658 an die Exped. d. „Vöten“ erbeten.

Suche
für Beischalten: Offiziere, Bürgermeister, off. Damen usw. schöne, preisw. Villen, Landk. mit Garten, and. eindruck. u. bez. Wohn. (Tausch) als Ruhest. Ferner: Selbstabgabe und Geldnehmer für Industrie-Unternehmen und Gewerbe.

Baankvorstand Werner, Gimmersdorf I. R., Jägerstr. 4 p.

Immobilien, 1. Finanzierungs-Geschäft, (Kaufm. Revisionen.) Dorn. und reelle diskrete Verm. Bitte Seite 31 des Fahrplanes zu beachten.

Kriegsanleihe in jeder Höhe zu kaufen bei Hans Hindener, Breslau V., Schweidnitzer Stadtg. 16, Tel. 6229.

Hochheimer Speise-Rührbiss
zu verkaufen, Wfb. 10 d. Wiersdorff Nr. 163.

Gügepanne
hat abzugeben Willy Mentzel, Gögen, Straupitz.

Futterrüben,
Zuckerbüch, gelbe u. rote Möhre, Kohlrüb. u. Weisskraut trefft. in Kürze wieder in Bestellungen erden. Frau Schneider, Crommenau.

Melasse
hat abzugeben Friedrich Gohl, Sand 11

Parkläume,
Binden, Eichen u. Esch abzugeben Warmbrunner, Warmbrunner Straße Nr. 67.

Geld verleiht zehn Sch. Reute, manali. Röd. A. Mand, Hamburg 5.

Geld auch groß. Verleiht schnell und zuverl. n. diuso & Co, Hamburg 1.

Barleben in jeder Höhe von 100 Mark an. Jel. tägliche Auszahlungen. Offerten unter N 607 an d. Exped. d. „Vöten“ erk.

25-30,000 M.
von realem Kaufmann auf gutgehendes Geschäft gegen doppelte Erlöse für sofort oder später gesucht. Augs. unt. A 67 an d. Exped. d. „Vöten“

2000 Mark
von realem Kaufmann per bald auf letzte Zeit auf Selbstabgabe gesucht. Off. unter P 658 an die Exped. d. „Vöten“ erbeten.

Wer lebt freisamein
Geschäftsleute
1- bis 10 000 Mark
zur Vergütung seines
Geschäfts! Sicherung nach
Übereinkunft.
Angebote unter J 582 an
Exped. d. "Vöten" erb.

1000 bis 5000 Mark
sind zöllig sich. Stelle ge-
sucht. Angebote mit Eins-
chränkung unter C 619 an
Exped. d. "Vöten" erb.

50 000 Mark
werden gegen gute Ver-
einigung, ev. Gewinnant.,
auf rentables Geschäft-
unternehmen vor 1. Jan.
1920 gesucht. Sicherheit
vorhanden. Angebote u.
J 647 an die Expedition
des "Vöten" erbeten.

F175 Käufer
I kurz entschlossen!
und kapitalkräftig!
suchen wir sofort
zu kaufen!

Ostler, Landwirtschaften
jet. Größen, Landhäuser,
Villen, Logierhäuser,
Hotels, Gasthäuser,
Fabriken, Ziegelerien,
Mühlen, Bäckereien,
Sägewerke, Wälder;
Geschäfte all. Branchen.
Kaufabschluss sofort!
Nebenraum bald, auf
Wunsch auch später.
Vielen glänzende An-
erkennungen über
schnellst. Verkauf.
Wir bitten um baldige
ausführliche Angebote.
Keine Vorauszahlung!

Gebrüder Frieben
langjähr. berufsmök.
Grundstücksmakler
Breslau 2, Klosterstr. 4.
Tel.: Breslau Ring 9995.

Gasthaus
mit einem Saalgeschäft in
Hansiedeberg bei 30 000
Fl. zu verkauf. Büro
Breslau, Krammühle 1. H.

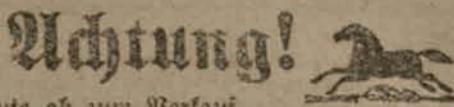
Papierwaren- pp-
Geschäft in guter
Lage, m. guiem
Ausgang in mittl. Stadt
zu kaufen gesucht
evtl. hierzu geeigneter
leerer Laden.
Kapital vorhand.!
ausführliche Angebote
bald an die Firma
Gebrüder Frieben
Büro für
Geschäfts-Verkäufe
Breslau 8
Nr. 4, Tel. 2 6995.

Güter,
Pensionen, Landhäuser,
Villen,
Geschäfte etc.
zu kaufen gesucht.
Güterbörse Paul Langer,
Al. Poststr. 2. Tel. 608.



Achtung!

In ständiger Auswahl stelle ich von heute ab zum Verkauf



einen Transport von 20 Pferden,

darunter erstklassige Reit- und Wagenpferde, Irlande, Oldenburger und Holsteiner, einzelne und Pässer, sowie ein Paar amerikanische braune Stuten, 1,75 Meter groß, für alle Zwecke geeignet, bildsichon und sicher im Zug. Auch mehrere schwere Arbeitspferde, sowie Schweißfuchsstuten, zur Zucht geeignet. Sämtliche Pferde sind gut genährt und stehen zum sofortigen preiswerten Verkauf oder Tausch.

Hotel „Goldene Sonne“, Waldenburg in Schlesien.

Telefon 156.

Telefon 156.

Hypothek 40—50 Mille

auf Geschäft-Grundstück,
Kreis- und Garnisonsstadt
Mittel-Schlesiens, in stot.
Betriebe, gesucht.

Gesl. Angeb. unter M 585
an d. Exped. d. "Vöten".

8000—10 000 Mark
werden zu leihen gesucht.
Offerien unter K 626 an
die Expedition des "Vöten".

30 000 Mark
ganz oder actellt auf sich.
Doppelbet. a. 1. 1. 1920 von
Selbstreiber zu vera. Ana.
unter P 600 an die Expe-
dition des "Vöten".

10 000 Mark sucht für ein
paar Mon. ein Geschäft-
mann, um lebhaftestie
Lebensm.-Waren n. Haus
zu holen, reelle Zurück-
ab. R. Teilhab. mit 90 000
Mark aef. Off. unter L 605
an den "Vöten" erbeten.

Stiller oder tätiger
Teilhaber

ev. auch Dame,
mit 10—15 Mille Einlage
für streng reelles, hohen
Gewinn abverwendendes Un-
ternehmen gesucht.
Gesl. Offerien unter T 569
an d. Exped. d. "Vöten".

Landwirtschaft
bis 70 Morg. von Selbst-
reiber zu laufen gesucht.
Offerien unter R 632 an
d. Exped. d. "Vöten" erb.

Suche eine
Landwirtschaft,
30—50 Mora. zu laufen.
(Selbstreiber.)
Ausführl. Offerien unter
P 631 an die Expedition
des "Vöten" erbeten.

Güter,
Pensionen, Landhäuser,
Villen,
Geschäfte etc.
zu kaufen gesucht.
Güterbörse Paul Langer,
Al. Poststr. 2. Tel. 608.

Suche kleineres od. mittl.
Logierhaus

zu pachten. Anschriften u.
O 652 an d. "Vöten" erb.

Suche größeres
Logierhaus
als Sanatorium geeignet.
Hermann Dössmann,
Breslau,
Matthiasstraße Nr. 103.

Suche
Grundstück
zu laufen.
Offerien unter Z 287 an
d. Exped. d. "Vöten" erb.

**Suche
Grundstücke
jeder Art**
für zahlungsfähige
Käufer.
P. Schulz, Güterbüro,
Krummhübel 1. Etas.

**10—20 Morgen Acker
und Wiese,**

auch in kleinen Stückchen,
in Giersdorf od. Umges.
zu pachten od. laufen ge-
sucht. Angeb. m. Preis-
angeb. unter N 498 an d.
Expedition des "Vöten".

Suche
kl. Landhaus od. Villa
zu laufen. Angebote unter
M 563 an d. "Vöten" erb.

Im Schreiberbau wird
kleines Häuschen,
ev. kleine Wohnung

(möglichst abgetrennt) mit
etwa 4 Zimmern sofort
auf längere Zeit zu miet.
gesucht. Möglichkeit spät.
Kauf erwünscht. Angeb.
mit Angabe der Jahres-
miete unter B G 6764 an
Rudolf Nossen, Breslau.

Suche 1. zahlungsf. Käufer.
Güter, Gasthäuser,
kleine Wirtschaften und
Grundstücke aller Art

und bitte um Angebote.
H. Kräsig,
Schönau a. R. Nr. 23.

Eine Milchziege
zu d. Neuenmitz Nr. 57.

Berläufe
2 gute Wagenpferde,
7jährige Fuchsstuten,
kleine, äußere Fehler, je-
doch stolte Gang., u. einen
guten Kutschwagen
mit Lederpolstern, ohne
Langbaum, Patentachsen.
Georg Kluge,
Ober-Zeppendorf
Landeshut 1. Sch.

Achtung!
2 seit. sch. starke, braune
Fohlen (Stuten),
schon gezogen, bez. ein
seltenes
Fuchsfohlen (Wallach),
alle 2½ Jahre alt.
eine Fuchsstute,
häufig, reell und gut.
1,62 groß,
sow. ein Vaat mitteljähr.

Wagenpferde
(Schimmel), 1,72 groß, f.
jeden Zweck verwendbar,
schein preiswert z. Verka.
und Tausch.

Hermann Kittelmann,
Warmbrunn,
Hermisdorfer Straße,
Kaiserkrone.

Pferd
nimmt einige Monate in
Futter gegen Arbeit
Weißer Berzdorf 96.

Berläufe 2½-jähriges
Sohlen,
1,62 groß, gut eingesahrt.
Beauer, Steinfeissen.

Achtung! **Achtung!**

Schlacht-
Pferde

kaufst zu höch. Preis.
Beilungsdorf, fol. 3. Stelle.
H. Schmidt, Rößelschächer,
Bischöf., Mühlgrabenstr.
Nr. 23. Tel. 422.

Ferkel

gibt ab
Dem. Ermannsdorf.

Ein Schwein
zum Weiterfüttern ist zu
verkaufen
Hermisdorf (Kynast),
Schulstraße Nr. 10.

Landwirt bei Oelsdorfer
sucht sofort schwärz. aef.
Vieh zu Zucht- und
Nutzwedchen

zu laufen. Jungvieh, frisch.
Raben, Milchkuhe. Ange-
bote unter G 645 an d.
Exped. des "Vöten" oef.

6 junge Küchner,
Blommouths, zu verkaufen.
Ansiedl. 2 b. Schwarzbach.

Junger Rehnschäfer
zu verkaufen Alte Buren-
straße 6, Hintere, 2 Trp.

Vom Schloss hat bete-
strebam. junger Mann m.
bess. Ansbilbaa. Kleid-
bedöddater und Müll.
sucht eine Stellung im
Büro, gleich welcher Art,
u. erbittet aef. Angebote
unter Kl. L 23 an die Ex-
pedition des "Vöten".

**Stellungsoff. feßdienst-
fähige**
frühere Unteroffiziere,
auch Mannschaften.

tönn. Unterfunk als Be-
amte bezw. Hilfsbeamte in
der staatlichen Sicherheits-
wehr des rhein.-westfäl.
Industriegebietes Linden.
Auskunft erliebt das
Polizeiamt i. Stadthause.

Provisionsverkäufer

für den Verkauf von Industrie-Produkten — hauptsächlich. Oele und Fette — und Kolonialwaren in dörflicher Gegend gesucht. An Hause kommen nur eingeführte Firmen, die nachweislich die besten Beziehungen zur Industrie und Landwirtschaft unterhalten. Reisekostenabgabe erforderlich. Schriftl. Angeb. sind zu richten an: Wilhelm Dewort, Breslau. Zweigbüro Görlitz, Goethestr. 15, Großhandel f. Industrieprodukte und Kolonialwaren. Berufsp. Nr. 347.

Berliner Firma sucht selbständige Schleifermeister zur Uebernahme von dauernden lohnenden Anträgen. Rohglas wird geliefert.

Jungen Meistern
die sich selbständig machen wollen, wird weitgehendste Unterstützung zugesichert.
Angebote unter F 644 an den „Boten“.

Obermüller.

Für unsere jetzt in Betrieb kommende Dampfmühle suchen wir zum sofortigen Amt eine erfahrene, in jeder Beziehung selbständige

Obermüller.

Wohnung vorhanden.
Dampfmühlenwerke Jauer, Hanke & Co., Jauer.

Perf. Klavierpieler
wird für Sonnabends u. Sonntags dauernd gesucht. Offerten unter K.B. 22 an den „Boten“ erbeten.

Guter Nebenverdienst
für Sonnabends wird möglichst gebildeten Herren oder Damen zugleich.
Offerten unter Z 616 an d. Exped. d. „Boten“ erbeten.

Händler,
Kaufmänner,
Wiederverkäufer
f. durchd. Mass.-Gebt.-Art. bat. herrl. Welsch. Art. f. soj. sol. Verl. Sie Prohl. Ausst. kostengünstig. Büsser, Parchwib.

Einer Tischlergesellen
für Möbel steht noch ein. B. hiescher, Mauer a. V. Elektroher. Betrieb.

Z Schreinergesellen
bei hohem Lohn sol. gef. Ost. Viebig, Schreiberbau, Müllerstraße 394. Dasselbst eine fast neue Offizierspfeile zu verkaufen.

1 jüngeren Säumerin
sucht für bald Stavos, Strausse Nr. 77.

Steinschleifer
zum sofortigen Amt gef. E. Siegendorf, Kartonagenfabrik, Bues- und Steinbrüterei, Borsberg.

Pressensteher
zur Papiermaschine sofort gesucht.
Rohrliche Papierfabrik,
Grubdorf I. R.

Blazarbeiter
stellt sofort ein
Willy Mentzel, Bügew.,
Cunnersdorf.

Zum 1. November d. J.
ein Hausmädchen
für leichte Haushaltsarbeiten gesucht.
Oskar Fischer, Hotel Marienthal, Ober-Schreiberbau I. R.

Jüngeren, ordentlichen Arbeitsmädchen
sucht Bruno Bolante
An den Brüden Nr. 1.

Hausjägerin
für sofort gesucht.
Frau Erna Mengel, Cunnersdorf.

Kleidersammelstelle
Hirschberg.

Heimarbeiterinnen
werden für dauernde Beschäftigung gesucht
Alte Herrenstraße Nr. 21.

Ordens-, zuverl. Frau
z. Auftrag einer Wochenschrift

sofort gesucht. Al. Kauflust erforderlich. Offert. u. E 578 in die Expedition des „Boten“ erbeten.

Verkäuferin
mit mehrjähr. Erfahrung, vollständig selbstständig im Verl. für sofort od. später gesucht. Ausst. mit Photovorwahl. Angeb. d. bis herigen Tätigkeiten u. Geb. Angeb. ev. freie Station.

Otto Drumm,
Modewaren, Konfektion,
Gant bei Breslau.

Ein Mädchen
für alle Arbeit wied. in e. kleine häusliche, zu einer Dame gesucht.
Bad Warmbrunn, Hermannstraße 31.

Suche zum 1. 1. 1920
aus Land ein tücht. is. evangelisches

Mädchen als Stütze,
d. sich gleich der Hausfrau und noch einem Bräutlein vor keiner Arbeit freut. (Stundenfrau wird geh.) Familienanstand angenehm. Angebote mit Lebenslauf. Gehaltsanspr. n. Sichtbild unter C 641 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

Stütze
oder besseres Stubenmädchen für Villenhaus. bald oder später gesucht. Bweit. Mädchen vorhand. Zu melde: Oberinauenstr. Worms. Sprottan, Wilhelmstraße 4 a.

Einf. ehrl. Frau o. Amb. häusliche u. Gartenarbeit zu 2 ält. Dent. gesucht. An erft. Bischberg, Warmbr. Str. 9, d. Gerlmann i. Vad.

Hausmädchen
sucht vor bald Hotel Deutscher Kaiser, Brüderberg, neben der Kirche Wong.

Waschfrau
gesucht
außer dem Hause
Connewitzerstraße 1, III.

Ein Mädchen
für alle Arbeit sucht zum baldigen Amt
Goth. zum Landgericht.

Gesucht für sofort
2 Küchenmädchen,
1 Abwaschmädchen,
1 Waschmädchen
für das Gräfin-Mitterberg-Krankenhaus vom Boten Kreuz, Niederseelde.

Nelt., einf. Wirtschafterin, in Innen- u. Außenwirtschaft firm. sucht Stellung, wo sie ihren 10j. Jungen bet. sich haben kann.
Gest. Aufdrüsten erb. an A. Tilmann, Arnsberg bei Löbn. Sch.

Mädchen oder ältere Frau
als Wirtschafterin
für kleinen, frauenselben Haushalt zum sofortigen Amt gesucht.
Offerten mit. J 625 an d. Exped. des „Boten“ erb.

Suche zu möglichst sofort erfahrene.

Kinderkräutein
z. zuverl. Kinderkräute bei gutem Gehalt.
Dr. Dr. Lutz, Liebau Msc.

Mädchen für Mädel, ehrlich, fleißig, ord., das etw. Mädel i. leicht gesucht. Gute Bedia, reidliche Stoff u. Kleid zu passieren. Kleidet werden bereit. Bucher. mit Gebl. Ankl., Bezeugabdr. u. w. mögl. mit Photo. zu Berlin v. Querfurth, Westerstraße 4.

**Stütze, einf. 24 Jahr, in allen Büchern d. Haushalte bewandert, sucht ab 1. 11. ev. spät. Stellung zu nur besser, am liebsten kinderlosen Haushalt.
Gesl. Angeb. um. B 640 an d. Exped. d. „Boten“.**

Einfaches, junges Dienstmädchen
wird gesucht.
Kloesel, Wacker, Greiffenberger Str.

Suche
tüchtig. Stubenmädchen
aufs Land zum 1. Sept. oder 1. Januar, ev. früh. Gehaltsansprüche u. Rück. unter G 655 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

Mädchen f. Jiles
bei gutem Lohn sucht für bald „Tenglerhof“, Striebers.

Ziel erschlaß. hotel
wird für sofort
energische, durchaus tüchtige

Hot. wirtschaffterin
gesucht.

die bereits in groß. Betrieben tätig war und prima Beziehungen aufweist. Nur solche wollen sich melden. Bezeugabdr. m. Gehaltsanspruch erbeten an

Hotel Monopol,
Kattowitz.

Wirtschaffterin
oder Stütze,
die gut Koch und Reinigte
am Wiss. bedarflich sein
mögl., sucht zum 1. Nov.
oder später.

Bahnpostwirtschaffter
Greiffenberger 1. Gal.

Wegen Erkrankung jenseit.
per 1. November ein ehrliches, fleißiges
Mädchen
für 2 Personen-Gehalt.
Frau Baumann, Löbau, Bahnhofstraße 2a, 1. G.

Jüng. gebildetes Fräulein,

Plott in Telegraphe und Schreibmaschine, s. sof. Antritt nach Warmbrunn gesucht. Off. m. Bild, Zeugnisabschrift u. Gehaltsangabe erbeten unter L 649 an die Geschäftsstelle des „Boten a. d. Riesengeb.“

Gesucht für sofort oder später

* fröhliche Stäbe*
oder älteres selbständiges Mädchen,
das die Hausfrau voll vertreten kann. Ferner
ein zweites Hausmädchen
für s. Villenhaushalt. Zentralheizung vor-
handen. Persönl. Vorstellung Dienstag abend
Hirschberg, Hotel 3 Sterne, oder schriftl. Be-
werbung.

Frau Thella Henry, Siegmuth,
Schubertstr. 30.

Mädchen

für häuslich. Arbeit sucht
sofort oder 1. Nov. 1919.
Dr. Fleischermst. Niesel,
Rathausstraße 95.

Ein Dienstmädchen

Mr. Gob. u. Landwirtsch.
sucht
Riedel, Arnsdorf 1. R.,
Kreischem.

Eine Bedienungsfrau

oder Mädchen
sucht Frau Koppenet,
Markt Nr. 29.

Junges, ehrliches

Hausmädchen
für 1. November gesucht.
Schriftl. Off. erbett. an
Albert Krause,
Bittau 1. Sa., Neustadt 16.

Landwirtschaftlicher Kreiswirtschaftsverband Hirschberg

Achtung Landwirte!

Wir bringen nochmals zur gelt. Kenntnis, daß die Generalsammlung am Donnerstag, den 30. Oktober er., nachmittags 2 Uhr im „Berliner Hof“ stattfindet.

Im Interesse eines jeden Landwirtes liegt es, an dieser Versammlung teilzunehmen. Nur pünktliches Erscheinen wird gebeten.

Der Vorstand.

Verein der Droschken- und Fuhrwerkshilfster, Stadt- u. Landkreis Hirschberg.

Freitag, den 31. Oktober 1919, abends 8 Uhr im Gast-
hof zum goldenen Schwert

Monatsversammlung.

Aufnahme neuer Mitglieder. — Wichtige
Besprechungen.

Vollständiges Erscheinen dringend erforderlich.

Der Vorstand.

Bürgerverein Hirschdorf.

Am Donnerstag, den 30. d. M. abends 8 Uhr
findet im Kreis-Gasthof in Hirschdorf eine

Mitgliederversammlung

- Tagesordnung:**
1. Bericht des Vorstandes über die Eröffnung der Volksbibliothek und über den Beginn und die Melbenholze der Vortragsabende.
 2. Vortrag des Herrn Bürgermeister Heseler-Hirsch-
dorf über: „Die neue Steuerreform“.
 3. Besprechung der Tagesordnung der nächsten Ge-
meinderatssitzung.
 4. Verschiedenes.

Es wird um zahlreichen Besuch gebeten.

Der Vorstand.

Alle Bäckergemeihnen

von Warmbrunn, Hermendorf und Ilmau sind zu
der am Donnerstag, den 30. Oktober, nachm. 5 Uhr
in Warmbrunn, „Breslauer Hof“ stattfindenden

Versammlung

eingeladen.

Zentralverband der Bäcker und Konditoren.

(Vitaliedrichschaft Hirschberg.)

Zum 1. bzw. 15. Nov.
wird für kleinen, besseren
Haushalt erfahrenes
Mädchen

bei gutem Lohn gesucht.
Offiziere mit Zeugnissen und
Lobnachrichten sind

zu richten an Dr. Berndt
Jacob, Berlin NW. 23,
Flensburger Straße 19.

Möbliertes Zimmer f. 1.
Novbr. zu vermiet. Bau-
mrei. Schneeb. Str. 11.

Un einzeln, alt., solid.
Herrn oder Dame ist ein
möbliertes Zimmer
zum 15. November zu vermiet.
Gummendorf 4. R.
Talstraße Nr. 5.

Möbliertes Zimmer

zu miet. gesucht, möglichst
mit voller Pension, in der
Nähe des Marktes. Off.
unter W 659 an die Exp.
des „Boten“ erbett.

Möbliertes Zimmer

mit oder ohne Pension v.
sofort oder 1. November
von Kaufmann gesucht.
Anges. mit Preisang. u.
E 648 an d. „Boten“ erb.

Stadt-Theater

Donnerstag 7½ Uhr:
Zum 2. Male
Neuheit! Neuheit!

Der Revolutionär.

Drama in 3 Akten von
Wilh. Speyer.

Mittwoch geschlossen!
Donnerstag abends 7½ U.

Zu kleinen Preisen!
Zum letzten Male!

Kaiserallee 3, 1 Treppe

Operettenschau 1. 3 Mitt.
von Ost. Engel u. Willyor
von Nörber.

Freitag abends 7½ Uhr:
Zum 1. Male:

Gehspiel
des Herrn Felix Roncif.
Berlin:

Egmont.

Traverspiel in 5 Aufzg.
von W. v. Goethe.

Musik v. Beethoven.
Egmont: Felix Roncif
als Gott.

Rohrlach. Buhls Bagierhaus.

Sonntag, d. 2. Novemb.
Kirmes,

worauf freundlichst einladen
Bull und Frau.

Gasth. zu den 3 Eichen, Retzdorf.

Donnerstag, den 30. Ott.:
Grosser

Kirmeshall,

worauf freundlichst einladen
August Simon.

Der Gedankenleser und Experiment-Psychologe

Otto Salzer

Das telepathische Phänomen

gibt hierdurch bekannt, daß er leider außer Stande ist, die vielen täglich einlaufenden Fragen nach Wiederholung seiner Abende persönlich zu beantworten, da er täglich auf Reisen ist, weshalb er auf diesem Wege allen kund tut, daß er um den überaus zahlreichen Bitten zu genügen, noch folgende unwiderstehlich letzte Abende mit neuem Programm im Konzerthause Hirschberg gibt:

Dienstag, den 18., Montag, den 24. und
Dienstag, den 25. November, abends 8 Uhr.
Karten für alle Vorstellungen sind, um Anfang
zu vermeiden, schon jetzt in Röbke's Buchhandlung
zu haben.

Gasthof z. Kronprinz

Donnerstag, den 29. Oktober:

Karpfen - Wild - und Geflügel - Essen,

worauf ans ergebenst einlädt

Carl Stieß.

Gasthof z. Eisenbahn, Rosenau

Mittwoch, den 29. J. Mts.:

Große Kirmesfeier

mit Wild- und Geflügel-Essen,

worauf freundlichst einlädt

Robert Müller.

Donnerstag: Nachfeier.

Gerichtskreischaam Beberrohrsdorf.

Mittwoch, den 29. Oktober:

Großes Militär-Konzert.

Ausgeführt von der Hirschberger Jäger-Kapelle.

Leitung: Herr Obermusikmeister Bösel.

Anfang 7 Uhr.

Eintritt 1.50 Mk., im Vorverkauf 1 Mk. im Konzertlokal.

Nach dem Konzert Tanz, aber nur für Konzertbesucher.

Es laden freundlichst ein Ernst Rudolph u. Frau.

Wilhelmshöhe b. Petersdorf i. R.

Sonnabend, d. 1. u. Sonntag, d. 2. November:

Kirmesfeier.

Wild- u. Gänsebraten.

Hotel Waldschlösschen,

Quersellen.

Zu der am Mittwoch, d. 29. Okt. stattfindenden

Nach-Kirmes u. Damenkaffee

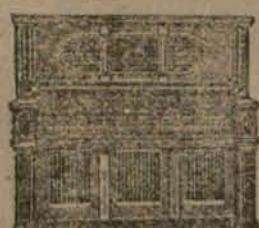
laden freundlichst ein R. Gröger u. Frau.

Brauner Hirsch, Spiller.

Morgen Donnerstag, den 30. Oktober:

Bürgerkirmes mit Ball,

worauf freundlichst einladen R. Siebenhaar.



ständiges Lager in
Handspiel-

Klavieren u. Flügel

Marke: Gräfian, Steinweg,
Feurich, Kupfer, Schimmel
alles erstklassige Instrumente.

Paul Höhne
Musikwerke,
Bahnhofstrasse 58 a,
im Hause des Kaufhaus Schöller.

SAUSKUNFT umsonst bei
Schwerhörigkeit
Ohrgeräusch, nervösen
Ohren-Schmerzen.
Blänzende Anerkennungen.
Sanitas-Depot
Halle a. S. 151 b.

Wollene gestr. Männer.
Sachen Mk. 8.
Männ. u. Frauen-King.
Handschuhe Mk.
für Landwirte
Schlafdecken Mk. 26
empfohlen

Joh. Dierich,
Warmbrunn,
Biehlerstr. 9.

Peinst. Mediz.-Lebertran
und
Lebertran-Emulsion
empfiehlt
Adler-Apotheke
Langstraße.

Sie räuchern zu viel!
Rauchertröst-Tabletten,
das beste Mittel gegen d.
Rauchreis. Unschädlich
tausende Anerkennungen.
Schachtel 2 M.,
v. 6 Schacht. an portofrei.
Dr. Wolff & Co, Hamburg 23. H. 35.

Zigaretten

brett an Selbstverbr. o.
Wundst., gar. rein. Tabak.
1 F.B. u. Zigaretten ohne
Wundst. Qualität, sojunge
Vorr. reicht. 200 St. 35.10.
400 St. 69.50 frs. Nachn.
Benzin. Berlin W. 50.
Rosenbergerstr. 27.

Haltung! Haltung!
Nur 1 Tag!

Wir räuchen j. das Reichs-
wirtschaftsamt Berlin
Mittwoch, den 29. Oktob.,
von früh 9—5 Uhr,
ieb. Posten ausgelösntes

Frauenhaar,

Hedelshälf, Stumpfen
zu höchsten Preisen.
Auskunftsstelle:
Hotel Weiss. Post. Markt.
Alle Sorten

Fässer

Gefäß
Teerfäß
Schmalzfäß
Fettfäß
Heringstonnen
Krauttonnen
kauf zu höchsten Preisen
und erhitzt Angebot.
Otto Schumann,
Fahrgeschäftshandlung,
Landeshut 1. Schl.
Fernsprecher 18.

Reparaturen

Wer solche noch bei
mir hat, bitte bald
abholen oder zwecks
Fertigstellung, vorzuschreien.
Die älteren Sachen
werden nur bis
20. 11. 1919
aufbewahrt.

Paul Herrmann,
Hirschberg,
Bahnhofstrasse 47.



offeriere ab Lager hier

Karl Schiller,
Hermsdorf (Brandt).

Alte silberne Köllel
Münzen usw.
gold. Ringe und Ketten.
Platin — Precioussteine
kauf immer
G. Lachmich, Goldschmied,
Sudoviastrasse Nr. 18,
alte Post.

Christbaum-Kerzen,
bunt M. 6.— v. Durchend,
weiss M. 7.50 v. Durchend.
Nachn. 0.50 M. mehr.
Verbandsamt Dublin
bei Bittau.

Zigaretten

gar. 1. Tab. 0. M., F.B.
M. 210.— la. Misch.,
F. u. E.B. m. G. u. o.
M. 85.— %.

Gar. f. Obersee-Rauchtabak

v. M. 22 u. 23, verf.
o. Nachn. u. unter 5 Mfd.

an Wirtse usw.
A. Guss, Privali-Bl.

Kaiserstrasse.

ZIGARREN

gar. reiner Tabak. zu 70,
80, 90, 100 M. u. darüber,
die 100 Stück gegen Nach-
nahme a. Selbstverbrauch
usw., nicht unter 500 St.
abzugeben.

L. Gentauer, Berlin 7

+ Flechten +

— trockene u. näßende —,
Schuppenleiche,
Parfüm, Dantauschlag,
Mitter-Widet, werden in
kurzer Zeit voll. besetzt. b.
Dr. Saulais

Flechtensalbe.

Seit vielen Jahren aus-
gezeichnet. bewährt. Preis
v. Tube 4 M. geg. Nachn.
durch Concordia-Apotheke,
Witten 82 bei Berlin.

Haltung! Haltung!

Strohwälder deckt

Selbst, Hirsch., Sand 9.

Ein sehr leicht und an-
genehm fahrend. gut erb.

Halbverdeck-Wagen

und ein tabelllos erhalten.

Kutscherpälz,
braun. Auch m. Krimmer-
kragen (Friedenspälz).
bedeckt eine
graue Pelzgarantie
sow. ein Paar gut erhalten.

Gesäcke

für kleinere Pferde hat zu
verkaufen

Bran Mannich,
Bad Elsterberg 1. Berg.
Haus Sanna.

Photoartikel

Berggräbermessapparat
bis 6/9 für elektrisch. Licht.
Schalen, Kopiertafeln,
Lampen, Belichtungsmess.
Farbenfarben u. anderes,
fast neu, zu verkaufen.
Herrmann, Bahnhofstr. 47

Grammophon

mit großem Trichter und
Röhrchen, mit 60 Platt.
für den Preis von 500 M.
zu verkaufen.

Offereten unter Z 688 an
d. Erved. d. "Boten" erb.

Biberkragen

1. Herrenpelz (Schafform)
gelemt, fast neu. und
eisernes Kinderbettstelle
zu verkaufen.

D. Drechsler,
Krummbübel i. Nienburg.
Haus Renate.

Verlaune

leichten, offenen Spazier-
Federwagen (Einspanner)

billig.

Fritz Schiller, Gunnersd.,

Pausilienstraße 5.

2 neue, mod. Stoffsessel

b. zu verkaufen

Mühlstraße 31, vi. t.

Ausklamiedess. Vorcene
(Handarbeit), Vinalglas-
schalen, Meißner Glas-
ware, 60 hoch, 30 breit, für
Gas oder Elektrisch. für
Treppehaus. Diele, Her-
renzimm. vass. Br. 120.4.
Aug. u. O. 608 a. b. Boten.

Eine neue Kochstufe
1. 2 Töpfe, 1 Armelbiegel-
brett, 1 Teppichschrank,
1 Beidecke, 3 Stühle, 1
Waschkorb, 1 Emalje-Was-
serleitermaschine billig zu
verkaufen. Angebote unt.
G 623 an den "Boten".

Gut erb. Fahrrad mit
Freilauf u. außer Gummi-
bereifung zu verkaufen
Sand Nr. 41. I.

Guter schwar. Neversieh.
zu verkaufen. Rudolph,
Schiffbaustrasse 4. II.

Weideurten
zu verkauf. Glauditz 14.

Schreimashine
(Torpedo) ganz neu, sow.
12 Farbbänder
zu verkaufen.

Rehrer Böcker, Bahn.

Bienenhaus
mit 2 lebenden Bölkern.
4 leere Stöcke, Waben,
Schraub. Sonnenschleud. ic.
verkauf
Kaufhaus Böberstein.

3 elektrische Lampen,
einfach, wegen Nutzung zu
verkaufen
Heroldsdorf. Märzds. Str.
Nr. 2010. vart. links.

2 große, gut erhalten.
Mühisteine,
Gew. 30 Str. preiswert
zu verkaufen.

Offereten unter T 656 an
d. Erved. d. "Boten" erb.

Gut erhalten. grüner
Plattenspieler

zum Abbruch zu verkauf.
Während Probst, Dienstes-
meister,
Krummbübel i. Nied.

Herrenkragen

fast neu. Nr. 38 und 39.
Steh. u. Stehunglegetrag.,
Stück 2 M.

Damast - Portieren

moosgrün, auch geelnet
zu Möbelbesätzen, zu vff.
Springer, Krummbübel,
Haus Nr. 190.

Offiziersmantel

bild. Friedensqualität. fer-
ner Wintermantel f. 12 l.
Knaben abnähern Strand-
str. Nr. 13. parterre.

Wanduh. Wetteruh.,
große Badewanne,
Fischkuh. gebr. Stühle,
Bilder, Samen, Gläser,
bald zu verkaufen
Sandstraße 14.

Ein fast neues, großes
Büffet u. verkaufen. Off.
unter N 606 an die Ge-
dition des "Boten".

Kinderenrichtung, Klei-
scheal. Kleiderkasten
diebares Bilder. Foto
(Elche) bill. zu verkaufen
Friedestr. 19. Schule

5 Bände Bibliothek der
Allgem. u. Dralt. Bibliot.
zu 120.— (ann. net.
zu verkaufen. Offeren a.
W 637 an die Expedi-
tion des "Boten".

Ein schw. Böseklett
Gr. 44. 1 schw. k. herm.
but. Gr. 58. 1 schw.
Strandkoffer verkauf
Königsberger,
Ob.-Dörlsdorf, Mainz-
strasse, vorl. Villa.

Goldene Uhr
mit Sprungdeckel, zu
14 far. ist umhändelbar
zu verkaufen.
Offeren unter H 581 a.
d. Erved. d. "Boten" erh.

5 Stück Hängeglocken
billig zu verkaufen.
Weldlich. Schiffbaustr.

Ein fast neuer
Herren-Reisejacket
für große Mann billig
zu verkaufen. Anrede un-
ter N 586 an die Expedi-
tion des "Boten".

Holzbüche.
Gr. 37. zu verkaufen
Wärmebrunnenstr. 20. a.
Dunkl. Anzug. 1. n. 2.
Bare, Größe 48, zu ver-
kaufen. Mühlenstr. 20. 2.
Anzug, neu. 1. Karre. 2.
Stoff zu gestreift. Holz
blauer Uniformanzug
zu verkaufen
Mühlenstrasse Nr. 20.

Für Saalbesitzer!
Ein Orchester und zu
Billard mit Zubehör
zu verkauf. Gasthof zur Schwärze,
Schwarzenbach.

Ein n. d. Bettwurm
(Fuchs). 1. n. 2. Bett. N.
sch. Bla. zu 1. Gumm.
dorff, Friedrichstr. 5. M.
Fischer, von 4-8 M.

Achtung!
1. Auf. Bluse. 1. V. Dörs.
1. V. Stielein 2. V. Dörs.
Schmücke 28. 1. Aus.
Damenstr. Nr. 29. 1. Aus.
Gebt. a. d. Off. L 627 P.

1. Soletisch. 1. Spiegel.
2. Brettküche. 1. Bret-
känder und Garn-
kästen zu verkauf. Gart-
dorf. Dorfstraße 22.

sofort u. reinkond. zu
verkaufen. Off. und
615 an den "Boten".

Neue D. Gedächtnis-
Punktum. Seitelsack
Ständer. 1. Arbeit zu
Strandstraße 25. M. 100.

Eine Siedemastine,
Frühbelebaken. zu ver-
kaufen. große u. ll. Siedemast-
ine billig zu verkaufen.
Aufstellung Nr. 1. but.

Lebensmittel.

1 Waggon Weißkohl

kommt Mittwoch früh Bahnhof Krummhübel zum Verkauf.

Es treffen weiter ein:

3 Waggon Weißkohl

5 Waggon Futterrüben

und

3 Waggon Stroh.

Tag des Eintreffens der letzten 11 Waggons wird in "Boten" noch bekanntgegeben.

W. C. Protz,

staatl. konzess. Lebensmittel-Großhandlung.
— Krummhübel. —



RICHTIGE ZEIT!

Ist jetzt zur Erwerbung eines schönen

Pelzschmuckes

bei

PELZ-WIESNER

Görlitz

Elisabethstr. 38, part. u. I. Etage.

Versende unter Nachnahme an Private und Wiederverkäufer mit Ausfuhr genehmigung:

Bohnenkaffee, gebrannt, Pf. 12—14 Mk.

Kakao, gar. rein, Pf. 12.50—14 Mk.

Schokolade . . . Pf. 16—18 Mk.

Toilettenseife von 1.50 bis 5 Mk. das Stück.

Waschseife, 72% Fettgeh., ca. 450 g, 6.80—8 M.

Hemdentuch, weiß, 80 cm breit, m 8.50—10 M.

In Speck und Schinken verlange man

Sonderofferte.

M. Melchior,

Herrensohne - Saarbrücken,

— Marktstraße 26. —

Imperial
Schuh-
Putz
altbewährt!
Überall zu haben!

Reelle Ware! Liefer. sof. Frei ab hier m. Verp.
Sort. Vollheringe So Ig. 12
groß. Dose 250 312 Mk. 10 Pf. Col. 15 und 16½, Mk.
15 Pf. fes 60 Mk. Bestellen Sie sofort!
E. Degener, Ostpreußischer Exp. Seinemünde 220.

Verkauf u. Bettstellen und Nachttischen aus Heeresbeständen.

Am Donnerstag, d. 30. Oktober, vormittags 9 bis 12 Uhr, werden im Reservelazarett Hirschberg, in den Baraden, Schmiedeberger Straße)

eiserne und hölzerne Bettstellen, Kopftalein und Nachttische

zur Besichtigung ausgestellt.

Der Beantragte d. unterzeichneten Wirtschaftsgemeinschaft.

Herr Fischerobermeister Rüger in Hirschberg, Mühlgrabenstraße Nr. 29. Ist anwesend, wird Auskunft erteilen und nimmt Kaufangebote entgegen. Der Aufschlag bleibt vorbehalten.

Der Verkauf erfolgt zu fest. Preisen. Wiederverkäufer haben bei Einreichung ihres Angebotes den beobachtlichen Nachweis beizufügen, daß sie dem örtlichen Handel Niederschlesiens angehören.

Die Rechnungslegung geschieht durch uns von Bielitz aus die Ausgabe der Waren vom Reserve - Tabakett Hirschberg gegen Vorzeigung der quittierten Rechnung.

Kriegsanleihe wird nach d. Vorlesung des Reichs- schatzministeriums i. Schluß genommen.

Wirtschaftsgemeinschaft für Niederschlesiens, G. m. b. h., Bielitz.

Schilder

In Emaille, Messing, Glas
in jeder gewünschten Form
und Schrift liefern in kurzer
Zeit.

Gummistempel mit Farbe und Kissen

Teumer & Bönsch.

Alle Sorten

Häute u. Felle

Liegt zu höchsten Preisen
Max Stroganoff,
Dermovit unterm Kunst

Zigarren

garantiert reine, großkalige
Übersee-Tabake. Mark 60.—
70.—, 75.—, 80.—, 90.—
100.— p. % Premiier Ver-
send per Nachnahme.
G. Weyrauch, Beynau, Schil.

Rohhäute und Felle

jeder Art kauft zu höchsten Tagespreisen

Waren-Einkaufs- u. Rohhäute-Verwertungs-Gesellschaft m.b.H. Hirschberg, Boikenhainerstraße 11.

Uebersee - Rauchtabak,

reiner Java-Schnitt, Pf. 21.— M. empfiehlt in Postpaketen gegen Nachnahme

Albert Krause, Zittau i. Sa., Neustadt 16 Großhandlung in Zigarren, Tabak, Zigaretten.

Salem-Aleikum-Zigaretten,

bekannt gute, orientalische Ware,
Gold-, ohne und mit Mundstück
Holztrocken in kleinen und großen Posten

Spezialhaus E. W. Petermann Löwenberg in Schlesien.

Echter unverfälschter

Dänischer Rauchtabak

aus garantiert überseelichen Tabaken, Friedensware! Tandende Nachstellungen. 1 Stange 1 Mk. 100 Stangen 75 Mk. 12 Probestangen versende gegen Entsendung von 10 Mk. portofrei. Nachnahme kostet 65 Pf. mehr.

Albert Freudenthal, Wesselburen (Holstein).

Zu verkaufen:

Eine Ladeneinrichtung, weiß, bestehend aus 2 Regalen mit Schiebetüren und Glasscheiben, und eine Ladentafel, welche einen Wandtisch auf mit kleinen Säulen abgeteilt. Steigleiter, Telefonapparat, Tisch und elektrische Lampe.

Offeren unter N 629 an die Expedition des "Boten".

M. Rahmer

Mäntel

Blusen, Röcke

Kleider

in Wolle und Volle.

Schützenstraße 8/7 II.

Zeller-Haus.

Ausgliederung Nr. 12

zu späteren Kosten leere

Zwiebackkanten

auch f. Brotfabrikation und Backbinderei vollenab, zu verkaufen. Abgegeben werden Kosten nicht unter 1000 Stüd. Näh. durch d. Wirtschaftsgemeinschaft für Niederschlesiens, G. m. b. h., Bielitz. Barnauer Straße 17.

Schuhcreme

an Wiederverkäufer,
zu Fabrikpreisen

hat abzugeben

Rückschl.-Drogerie,
Ober-heringsdorf.

Krautfässer,

Brühformen,

Buttermaschinen

und alle anderen

Wasgefäßse.

empfiehlt

G. Hoffmanns Böttcherie,
Bandeshut,
Liebauer Straße Nr. 41.

Wollene, gewebte Damen-Strümpfe

schwarz und bunt, in verschiedenen Qualitäten

Wollene, gestrickte Damen-Strümpfe

Blusenschoner

Gestrickte Damen-Jacken

Damen-Mützen

Damen-Westen, mit und ohne Arm

Gamaschen - Damen-Lätzchen

Trikot- u. gestrickte Handschuhe, weiß u. bunt

Untertaillen

Reformhosen, Schlupfhosen Strumpfhalter

Chenille-Tücher :: Chenille-Schals

Kopischals, Kopftücher

Unterröcke.

Strumpfwaren- und Wollhaus

Oscar Böttcher

Schildauerstraße 8. Eigene Strumpffabrik.

Kakaobutter

wohlschmeckend, ergiebig und unbegrenzt haltbar, ist auch zum Backen und Braten in jedem Haushalt

vorzüglich geeignet.

Zu haben bei

Aulich & Nieborowsky

vorm. Alois Schwarzer.

Am Warmbrunner Platz.

Zigarren

Wieder ist eine große Sendung bester erstklass. Qualitätszigarren in den verschiedensten Preislagen eingetroffen.

Lagerbesuch nur für Wieder-verkäufer äußerst lohnend. Probesendung nach außerhalb nicht unter 1/2 Mille p. Nachr.

P. Petzold, Warmbrunn,
Hirschbergerstr. 20 a, 1. Etg.

Günstiges Angebot!

Bu verlaufen:

Photograph. Apparat 10×15 mit Doppelanastigmat 1 : 6,8 und 3 Kassetten,
1 bis 9×12 cm mit Extra rapid Uplanat und 3 Kass.,
3 Süß 9×12 mit einfacher Linse und 2 Kassetten,
2 Süß 6×9 mit Anastigmat mit je 3 Kassetten,
1 quadratische Uplanat 13×18 cm mit Ultra rapid Uplanat Nr. 2 und 2 Holzdoppelflaschen.
Differenz unter 0 630 an die Expedition des "Vöte".



Haararbeiten

in künstlerischer Ausführung fertige ich schnell u. billigst für jede Frisur.

Kopfwäsche

zu jed. Zeit, auch während der Gessperre.

Frisieren, Ondulieren

Haarpflege

Haarbleichen u. Färben

Handpflege.

Max Schulz,

Damen- u. Theaterfriseur,

Bahnhofstr. 67.

Telefon 514.

Kohle wird nicht billiger!

Warmwasser-Bereitungs-Anlagen vom Küchenherd

die beste wirtschaftliche Ausnutzung.

Für

Haushalt - Hotel - Landwirtschaft
grösster Vorteil — beste Kapitalsanlage.

Heisswasser Überall!

Paul Herrmann **Hirschberg,**

Klempnermeister,

Bahnhofstr. 47.

Fernruf 344.

Von neu eingetroffenen Sendungen empfehle nur für Wiederverkäufer, Hotels, Pensionen:

Ia. gebrannten Kaffee p. Pfd. 13,50 u. 14,00 M. gar. reinen Kakao p. Pfd. 12,75 "

Pa. Schokoladenpufer ^{m. Zucker} (trinkfertig) " 12,50 "

hochf. Schokoladen-Konfekt " 20,00 "

Ia. Marzipankartoffeln " 10,00 "

Pa. Pflastersteine (Friesens-Qualität) " 7,50 "

hochf. Driessen-Schokolade ^{p. Karton,} ^{100 Riegel,} 190,00 "

" Zucker- u. Fruchtstangen ^{p. Karton,} ^{100 Stangen,} 30,00 "

amerik. Tourain-Schokolade, ^{1/2 Pfd.-Tafel} 10,00 "

(in Originalpackungen zu 38 Tafeln)

Lebkuchen m. Schokoladen-Ueberguß, rum, ersterklass. Friedens-Qual., p. Paket, 4 Stück 5,00 "

Abgabe erfolgt nicht unter 10 Pfd. oder in Originalpackungen.

P. Petzold, Warmbrunn,

Büro u. Lager: Hirschbergerstr. 20a l.

Geöffnet 8—12 u. 2—6 Uhr.

Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Einwohnern von Hirschberg und Umgegend zur Kenntnis, daß ich in dem Laden des Herrn Bildhauer Exner, Schmiedebergerstr. 8, Ecke Enger Weg ein

Kranz- und Blumen-Geschäft

errichtet habe und bitte um gütigen Zuspruch.

Hochachtungsvoll

frau Marta Hinke.

Empfahle für Allerseelen

fertige Waldkränze, frische

Kräne und Blumen.

Lesegetreide

wird ungetauscht in der Zeit von 14,5 bis 6 Uhr nachmittags. Sonnabends und Sonntags kein Umlauf.

Niedermühle in Hirschberg

G. Bormann.